

# Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 60.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 13. Juni 1912.

Nummer 36.

Nach etwas vom Kleinen Charley.

Zunächst fuhr ich zu Onkel Hermann Bothe, der jedoch nicht zuhause war. Da die Tante da war, sprach ich aus und blieb doch. Der Herrmann baut die neue Schule draußen bei Valentin Braunfels, sagte sie, und war schon die ganze Woche nicht zuhause, und ist die letzte Zeit immerzu am Bau. Am nächsten Morgen ging ich erst mal in die Stadt, wo mir unter anderem auch Wm. V. Schwerteger den jährlichen Tribut entrichtete. Dann fuhr ich zu Hermann Gallauer und Fritz Rudeloff. Bei Erank's Ferry jagt Joe Wetter dafür, daß es außer Guadalupe Wasser noch etwas anderes zum Durchfließen gibt.

Nachdem ich die Ferry gekreuzt hatte, fuhr ich auf Schumannsville zu. Auf dem höchsten Berge angekommen sah ich einen Mann, der gerade Cotton hacken wollte. Er kam mir ziemlich bekannt vor; deshalb hielt ich an und fragte, was Hermann Rehfeld wohne. „Das ist ich ja selber,“ sagte er, „und komme heute Abend auch zum Reigen nach Lone Star.“

„So noch jut,“ sagte ich und klappte weiter, bis ich zu Albert Duem kam. Dieser wohnt so hoch, daß das Haus zwischen dem Requit hervorragt. Hy. Altwein war am Reubrock kultivieren, warf einen Knüttel über die Straße, so daß ich anhielt und eine Quittung los wurde.

Jetzt fuhr ich weiter wie Dampf und heiße Radeln, mußte aber noch einmal anhalten und die Tante an Louis Altwein verkaufen.

Der drahtloser Telephonie hatte ich bereits die Nachricht erhalten, daß August Schumann zuhause sei. Also dorthin und Einquartieren requiriert. Abends zum Reigen auf einzelne Pins Glück gehabt, dagegen auf Vollhauspumpen verpuffert. Ja, ja, so geht's in der Welt.

Am nächsten Morgen sagte ich, ich komme bald mal wieder, und fuhr zuerst zu Prof. Hermann Dietel, der jetzt schon über 25 Jahre in der Schumannsweiler Schule wirkt und nicht über Heimatlosigkeit klagt!

Sobann ging es zu Geo. Vorgan, Chas. Altwein, Gus. Altwein und Albert Altwein. Durch die verschiedenen abgehaltenen und die Länge gegangenen Balavers war es bereits Mittag, als ich wieder bei Freund Robert Zipp's Halle anlangte. Da der in anderer Richtung gehende Zug Verbindung hatte, mußte ich hier während der Mittagszeit überliegen.

Daß dabei beim Bob niemand umkommt, ist selbstverständlich. Zu meinem Bedauern mußte ich jedoch erfahren, daß Frau Zipp seit längerer Zeit leidend ist und sich nach Antonio unter ärztlicher Behandlung befindet. In der Hoffnung, die Schumannsweiler bei meiner im Herbst zu erfolgenden Siedereise sämtlich bei guter Gesundheit anzutreffen verließ ich die freundlichen jenseitigen Gesende der Guadalupe und fuhr hinüber nach Clear Spring, um meinen alten Compadre Adolf Reeh zu besuchen. Von hier ging es zur Tante, die mich dann der zu entehrenden Kriegsbeute abnahm.

Jetzt hieß es morgen nach Anhalt, aber wie hinkommen? Zuerst ging es zum August Triebel aber dieser hatte Trabel mit den Kumpen gehabt und hatte das Äußere verbunden. Judge Stein ging nicht hinauf. Aber Kriegsminister Willie will gehen; alles steht und keine Gelegenheit mehr.

Willie lächelte, bin froh daß ich hinkomme, und lehnt sich gemütlich im Stuhl zurück. Aber wie schnell kam die Enttäuschung! Ralph Ludwig kam an und berichtete jenes Auto geht nicht hinauf. Mit einem Satz wäre da beinahe der Krieg erklärt worden. Ralph und ich wurden bekannt miteinander und zimmerten unsere Transportation zurecht, und der Willie fand zum Glück anderweitige Gelegenheit.

Die angenehme Gebirgsfahrt läßt sich nicht beschreiben, man muß mit machen, um die vollen Reize zu genießen.

Mittags kamen wir oben an und klärten sofort die Vorratskammer, denn eine Fahrt, wie diese reizt den Appetit.

Da alles, was man sich wünschen kann, hier vorhanden ist, um den inneren Menschen zu befriedigen, wurde dies auch mit Nachdruck befohlen.

Herrmann Scholz, Joe Becker, Hy. Poff und Hermann Weidner versorgten mich außerdem noch mit Mitteln um den Kampf weiterzuführen; wie hätte der hochmütige Orozco mich doch beneidet, wenn er dieses gesehen hätte!

Rur zu schnell flogen die Stunden dahin, und gegen vier Uhr morgens verließen wir mit schweren Herzen diese lustige Gesellschaft. Wir wären noch gerne geblieben, denn: Es war so schön gewesen, Aber es hat nicht sollen sein!

Professor Andre Soogenfraaten und Papa Hy. Luehling erbat sich noch den wöchentlichen Besuch der Tante.

Den Sonntag verbrachte ich bei Cousin Fritz Reuse.

Es wird vielleicht viele Leser interessieren, daß der Fritz, der auf dem früheren Platz meines Großvaters Carl Reuse wohnt, das Glück hatte, einen guten Brunnen zu bekommen, und zwar in der geringen Tiefe von 25 Fuß und höchstens 350 Yards vom Wohnhause entfernt. Und dieses, nachdem der Platz ungefähr 20 Jahre lang als wasserlos gegolten hatte! Am Montag begab ich mich zur York's Creek zum Breislegen, aber ich bekam wieder nichts. Fritz Bartels von Seguin kam in seinem Auto daher gebrannt; gerade als er anhielt, gab es einen Knall, als ob die mexikanischen Rebellen anlämen. Beim Zuschauen ergab sich, daß ein Reifen geplatzt war. Der Schaden war jedoch schnell repariert und aus Freude darüber nahm der Fritz mir eine Quittung ab. Durch den Knall wurde Otto Schorn so bange, daß er sofort die Waffen streckte. Außerdem wurde die Tante noch an Wm. Kuehn verkauft, und am nächsten Morgen dampfte ich zu Muttern, wo ich zu Mittag anlangte und zu meinen Schreden vernahm, daß mein kleinstes Söhnchen schwer an der Kindercholera litt, und während meiner Abwesenheit die Anwesenheit des Arztes erfordert hatte. Jetzt ist jedoch meine Familie wieder wohllauf, nur einen Kater hat heute Montag!

Der kleine Charley.

J. S. Wenn alles gut geht, werden Capt. Bill und der Schreiber am Samstag in Barbarossa und am Sonntag bei Fitchers Store zu sein. Also, Goodbye bis dahin!

Eingesandt.

„Wenn bei Misch diei, wat hei kann, denn kann hei nich mia daun, as hei deit.“

Diese Worte Reuters sind besonders anwendbar auf die Thätigkeit unserer bisherigen Repräsentanten.

„Wenn bei Misch diei, wat hei kann, denn kann hei nich mia daun, as hei deit.“

Watson. Er hat County u. Stadt ehrenvoll nach besten Kräften vertreten, wenn er es auch nicht jedem Individuum recht machen konnte. Bei der nächsten Wahl bewirbt er sich wieder um dasselbe Amt für einen zweiten Termin. Da müssen wir wieder bereit sein, unseren Feinden eine Schlappe beizubringen. Wie bekannt, ist es für uns keine direkte Abstimmung gegen Prohibition, sondern es handelt sich um die Wahl eines Repräsentanten, der sich als treu, der Sache ganz ergeben, bewährt hat. Die Rennung des Namens Dan Watson genügt, um jeden treuen Antiprohibitionisten zufrieden zu stellen. Wäre Herr Watson nicht zur Wiederwahl aufgetreten, so hätte Comal County jedenfalls manden unserer Sache treu ergebenen Mann als Kandidaten in Vorschlag bringen können. Da wir aber unsere Feinde aus bekannten Gründen keine Kandidaten entgegenstellen dürfen, wird Herr Watson alleiniger Kandidat auf unserer Seite sein. Wie bekannt ist, sind die Prohibitionisten erbitterte Feinde unserer Repräsentanten, und das ist auch ein Trost für uns. Den Beweis für solche Gesinnung haben die Bros uns selbst gegeben, indem sie mehrere fähige Antiprohibitionisten von hier zu verlocken suchten, als Gegenkandidaten gegen Herrn Watson herauszukommen. Ihre Drahtzieherei hatte jedoch keinen Erfolg. Daß Herr S. G. Henne ihre Pläne so gleich durchschaut und ihr Ansinnen zurückwies, ist besonders anerkennenswert. Herrn S. W. Leonard's Name wurde viel genannt, doch hat sich Herr Leonard ebenfalls entschlossen, nicht für das Amt zu laufen.

Die Sache steht nun so: Wenn die einigten Antis vor Days County Freunde der persönlichen Freiheit geblieben sind und mit allen Wählern hier für den antiprohibitionistischen Kandidaten stimmen, dürfen wir sicher erwarten, daß der Sieg auf unserer Seite sein wird.

Soweit galt diese Darlegung der Angelegenheit der Candidatur für das Repräsentantenamt. Jetzt noch etwas über Prohibition. Da erlaube ich mir die Frage: Was sind die Feinde der persönlichen Freiheit zu verweisen auf die Einführung der Prohibition, gebärden sich fast wie wütend, wenn ihr Treiben auf die Vernichtung oder Abschaffung der öffentlichen Trinklokale — Saloons — hinarbeitet? Wenn das, was ich habe in Erfahrung bringen können, wirklich auf Wahrheit beruht, so muß man sagen, daß es bezeichnend ist für ihre sittliche Veranlagung. Es ist allerlei zu erwähnen. Unter anderem heißt es da, daß so manche, besonders junge Leute, keine Mäßigkeit im Trinken kennen. Sie trinken gar zu gern und viel, und werden sehr leicht berauscht. Anstatt dann, wenn sie dessen noch fähig sind, und wie anständige Trinker es thun, sich, wenn auch schwankend, zurückziehen, lassen sie ihren aufgeregten Leidenschaften ungehindert freien Lauf. Sie fangen Krakehl an, begehen Geschlossenheiten und können oft nur mit Gewalt gebändigt werden. Und wie oft werden durch solche ungezügelt Burischen Sicherheitsbeamte oder ganz unschuldige Leute verlegt oder getötet!

(Apropos! Wenn Gelegenheit und Ort passend wäre, sollte man Goethe's Rezept aufheizen: Jeder dieser Lumpenhunde Wird vom andern abgethan!“

Zwischen Mexikanern und Sta-

lieniern, sogar zwischen Weibern, kommt solches öfter vor.)

Wenn dann also wegen Störung der Ruhe und Ordnung, oder wegen Vergehen oder Verbrechen Anklage oder Strafe erfolgen muß, paßt es den Herren Vätern nicht, daß ihre Herren Söhne wie jeder Lump zur Strafe gezoogen werden. Freilich, jene schönen, oft sehr teuren Plaster, die schon manchen Mund zum Schweigen, manche Feder in gewandter Hand zur Ruhe veranlaßt und so das Bekannntwerden von Tatsachen oder deren genauem Verlaufe verhindern haben — ich wiederhole, solche Plaster würden in obigem Falle nicht als Zuspätkommen anwendbar sein. So bleibt also jenen prominenten Bros — durch unconstitutionelle Gehebe konnte es nur zuwege gebracht werden — nur noch übrig, um ihre sittenlosen Mitbürger vor Strafe zu schützen, alle Hindernisse, die ihn ins Verderben und zu Verbüßung von Strafen führen könnten, zu vernichten. In der gesitteten Welt werden kleine Kinder am Gängelbände geführt, aber nach und nach und im Laufe der Jahre lernen sie, sich auf sich selbst zu verlassen. Im Elternhause war Prohibition anwendbar und sie haben in allen Dingen gelernt sich zu maßigen, im Essen und im Trinken, in Vergnügungen und im Verkehr mit ihren Mitbürgern und fremden Menschen. Als sie dann ins bürgerliche Leben hineintraten, waren sie Herr über solche öffentliche Kundgebung einer ziellosen Leidenschaft. Sie hatten gelernt, sich zu beherrschen. So erzogen, werden sie jetzt frei und selbstbewußt in ein Trinklokal hineingehen, sich unterhalten und das Lokal ohne Trubel wieder verlassen. Indessen sei ferne von mir, zu behaupten, daß jedermann so sicher herausstolperien wird, wie ein Soldat beim Paradeumarsch einwärtspretet. Er kann sich aber wenigstens ohne Tadel zeigen. Wo immer aber bei der Erziehung der Kinder der Grundsat als unfehlbar gilt: „Um Kinder zu freien Menschen zu erziehen, müssen sie von Anfang an ihren freien Willen haben“ — da kann man versichert sein, daß sie zu Prohibitionisten erzogen werden. Da sie als Kinder ihren Willen oft durchsetzen durften, sind sie eigenwillig geworden, und so treten sie ins öffentliche Leben ein, werden aber niemals die Rechte ihrer Mitbürgern respektieren lernen; nicht einmal lassen sie die unveräußerlichen Rechte, die durch die Konstitution der Ver. Staaten den Bewohnern derselben gewährleistet werden, ungeachtet. Und solche bedauerenswerte Wesen — natürlich gibt es auch viele lobenswerte Ausnahmen — wollen ihren Mitbürgern Gesetze machen, ihnen vorschreiben was sie tun und was sie nicht tun sollen, was zum Leben gehört. Solch unzulässige Gesetze sind gefährlich und sollten daher ebensow. stimmigt sein, als die berechtigten Weiber von London, die so ungeheuren Schaden verursachten, als sie kostbare Fensterkerzen zertrümmerten, und anderes Eigentum zerstörten, weil man ihnen nicht den Willen that ihnen das Stimmrecht zu gewähren. Der Schaden, den die Suffragetten anrichteten, ist schon eriebt worden; aber für die unveräußerlichen Rechte der persönlichen Freiheit, die so vielen Mitmenschen schon geraubt worden sind — gedenket des Sonntagsgesetzes — und noch geraubt werden sollen, wird kein Ersatz geboten. Die Hunderttausende von Dollars in barem Gelde, die von Eisenbahn-, Automobil-, Bank-, Post-

und anderen Räubern den Menschen schon abgenommen worden sind, wurden teilweise wiedergelohnt, konnten irgendwie eriebt oder von reichen Gewissenhaftigen, wenn auch nicht so leicht, verschmerzt; aber die geraubte persönliche Freiheit ist uneriebtlich, kann wenigstens durch Geld oder andere Verabreichungen nicht aufgewogen werden.

Wenn irgend jemand da sein sollte, dem die Worte „Raub, rauben“ zu verlegend erscheinen, indem er meint, daß es kein Raub ist, sondern eine Abstimmung, ab wir unser Recht behalten können oder verlieren müssen. — solchem Nichtswisser muß man zu verstehen geben, daß unser Recht unveräußerlich sein soll, und daß wir dasselbe nicht freiwillig, wie Geld im Hazardspiel, einsehen sondern, daß wir gezwungen werden „to gamble“ um unser höchstes Gut. Hazardspiele sind in Texas verboten, und jemand dazu zu zwingen, ist der That eines Wegelagerers gleich und sollte unbedingt strafällig sein. Wer beim Würfelspiel die meisten Augen wirft, gewinnt den Einsatz, und wer bei dem Hazardspiel der Abstimmung die meisten Stimmen erlangt, hat auch gewonnen. Das Würfelspiel ist unter zwei oder mehreren Personen ein Abereinkommen und der Einsatz freiwillig; unter unconstitutionell - gesetzliches Hazardspiel beruht auf Zwang und wird zwischen zwei Parteien zum Austrag gebracht. Die eine Partei — die der Antis — betrachtet ihren Einsatz, das Recht der persönlichen Freiheit, als etwas Uneriebtliches, muß es einsetzen und will es nicht verlieren, will gar nicht aus purem Uebermut spielen. Gewinnen kann diese unsere Partei nichts und gar nichts, aber verlieren alles. Den Prohibitionisten ist das Recht der persönlichen Freiheit nichts weiter als ein Pappenspiel. Für sie ist es also etwas Wertloses. Wenn ihnen eine solche Sache abhanden kommt, ist kein Verlust dabei. Ob man nun die Entziehung des Rechtes der persönlichen Freiheit eine Veräußerung oder einen Raub nennt, der es als ein Hazardspiel darstellt, zu dem die eine Partei von der anderen in unconstitutionell - gesetzlicher Weise gezwungen wird — immerhin wird an einer, der leidenden Partei, ein großes Unrecht begangen, während die andere, die raubende, sich ihre Handlungszwecke als eine Schande anrechnen sollte. Da die Karten, Lotto und andere Spiele öffentlich verboten sind, so bleibt den Prohibitionisten dieses einzig und allein erlaubte und öffentlich zu betreibende Hazardspiel der Abstimmung für Prohibition, und die Antis müssen immer mithalten und dagegenstimmen, ob sie wollen oder nicht wollen. Die Bürger von Comal County konnten bis jetzt noch nicht gezwungen werden von den Prohibitionisten „to gamble“.

Bei der nächsten Wahl werden die Antis, wenn alle von der letzten Wahl her der Fahne treu geblieben sind, wieder siegen.

Ein Bivat für die Antis und ein Beraat für die Feinde der persönlichen Freiheit!

Ferdinand Rehl's Jr.

Ans Redwood.

Lezten Mittwoch, den 5. Juni starb das liebe Töchterlein von Herrn und Frau Albert Großgebauer bei Redwood. Bernice Westa Rora, das jüngste Kind, erkrankte an allgemeiner Kinderkrankheit und in wenigen Tagen mußte man es schon zu Grabe

führen. Es erreichte das zarte Kindesalter von 5 Monaten und 25 Tagen. Es trauern über sein frühes Hinscheiden die Eltern, drei Schwestern, die Großmütter Großgebauer und Klingemann u. a. Die sterbliche Leibesähle wurde am Mittwoch unter zahlreicher Beteiligung durch Herrn Pastor Arno A. Zimmermann auf dem Friedhof zu Redwood zur letzten Ruhe gebettet.

Kirchliches.

Da die Gemeindeversammlung der Paulusgemeinde zu Cibolo wegen herrlichen Regens am 3. Juni nicht stattfinden konnte, soll dieselbe am Sonntag, den 16. Juni abgehalten werden. Wegen Wahl von 4 Vorstehern und Auslegen eines neuen Kirchhofes ist dieselbe für jedes Gemeindeglied sehr wichtig.

Zur Bekanntmachung.

Da das Fest der Evangelischen Gemeinde zu Marion am 2. Juni verreegnet worden ist, so soll das selbige, so Gott will, am Nachmittage des 16. Juni stattfinden. — Am Samstag Abend um 8 Uhr, den 22. Juni, giebt der Evangel. Jugendverein zum Besten der Gemeinde eine Abendunterhaltung in Leifners Schule.

Arno A. Zimmermann, Pastor.

Die „Sonne“ in Beoria, Ill., schreibt: In der Nähe des Landungsplatzes langte am Sonntag Nachmittag ein kleines Motorboot an, das mit Gasolin angetrieben ward und den den kurzsilbigen Ramea „It“ (Es) führt. Die Besatzung besteht aus zwei Brüdern, von denen der Ältere über 80 Jahre alt ist und der Jüngere über 70. Die beiden Alten haben das Fahrzeug selbst in Bend Montana, gebaut und sind von dorten auf dem wilden Missouri-Strome abgefahren. Ihre erste Haltestation war Kansas City, wo sie in ihrem Boote überwinterten. Vor drei Wochen traten sie die Reise an, auf der sie Beoria erreichten. Von hier werden sie auf dem Illinois-Michigan-Canal nach Chicago und von da nach Milwaukee fahren, um Verwandte zu besuchen. Von Bier-Athen geht es weiter bis zum Golf von Mexico. Dasselbst werden sie ein größeres Schiff besteigen um nach den Bahamas von Panama zu gelangen und dann den Pacific Ocean zu erreichen, auf dem sie nach San Diego gelangen wollen. Wir wünschen den alten Knaben eine glückliche Reise.

Dem „San Francisco Democrat“ ist die folgende Notiz entnommen: Das der Junggelle Joseph C. Goldstein in Los Angeles endlich geheiratet hat, ist nichts ganz besonders Wertwürdiges, es hat schon viele Goldsteine vor ihm gegeben, die das gethan haben, und es wird auch noch viele nach ihm geben. Aber das Wertwürdigste dabei ist, daß der Begründer des dortigen „Bachelors Club“, derloge No. 99, der „B. V. O. C.“ war, und zuletzt das einzige Mitglied des Clubs, denn alle die Andern, 52 an der Zahl haben sich seit der Gründung des Clubs schon verheiratet und jeder hat die vorchriftsmäßige Strafe bezahlt, d. h. er hat allen den noch existierenden Mitgliedern des Clubs ein Diner gegeben. Goldstein war No. 53, er war noch ganz allein als Junggelle übrig geblieben. Und da er Niemanden hatte, dem er ein Diner bezahlen mußte, so dachte er: „Wo Alles liegt, kann Karl allein nicht hassen,“ und heiratete Fr. Fanny Kaplan. Wir gratulieren!

Novelle von Ernst Ruellenbach.

(Fortsetzung.)

Fräulein Elmire lachte kurz, aber minder freundlich als zuvor.

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern. Das Sprichwort vom Jäger allein gilt ja doch nur für die wirklichen Jäger.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

dadurch auch mit verschiedenen dieser Herren auseinander.

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

men bei, nach der Anamnese und Diagnose, die du mir von deinem Zustand gibst, ist ein Aufenthalt von mindestens sechs Wochen hier in Wiesbaden für dich das einzige Richtige, und ich werde dir das Quartier noch heute besorgen.“

„Knapp zwei Wochen nach diesem Briefe zog der Doktor medicinae Welterhauser selber im Hause seines in Uxau reisenden Oheims ein. Im Nachbarhause blieb dies Ereignis scheinbar ganz unbeachtet.“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

an ein paar denken mußte, auf denen ihm seines Nachbarn und Freundes Kesse—damals noch als Primaner oder Studiosus—begleitet hatte.

„Knapp zwei Wochen nach diesem Briefe zog der Doktor medicinae Welterhauser selber im Hause seines in Uxau reisenden Oheims ein.“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

die ihre Hand nach Art der Schwerhörigen aus Ohr hielt.

„Knapp zwei Wochen nach diesem Briefe zog der Doktor medicinae Welterhauser selber im Hause seines in Uxau reisenden Oheims ein.“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

Fräulein Elmire lockte ihren Hund zu sich und streichelte ihn zärtlich.

„Ach, jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Franz war nicht die Ursache,“ sagte sie, „hat jemand Hampaden mißhandeln wollen?“

„Nun, wissen Sie, meine Liebe,“ sagte sie, „was das angeht—

„Ich bitte Sie, sich zu erinnern, Liebste, daß mein Mann bis vor einigen Jahren leibte zu jagen pflegte.“

„Aber ich bitte Sie, Beste, darauf lag mir natürlich jede Anspielung fern.“

„Sie waren von jeher sehr unterrichtet über die Gewohnheiten Ihrer Nachbarn, meine Beste.“

Waldmann und Zampa waren inzwischen in den richterlichen Garten gewechselt und jagten eifrig hinter ein paar kackernden Hennen her.

„Wie schade, liebe Mutter,“ schrieb Elmire, „daß Vater mit dem Onkel Sanitätsrat so traurige Erfahrungen machen mußte!“

**Achtung, Züchter!**  
Rein Fletchertag „Prime“ und „Ring Davis“...  
Züchtern zur Verfügung. Bestellungen derselben im Vorhinein. Status für den Aufnahme für 81 Postulare.  
Abzugswahl. Vol. 22.

**Zu verkaufen.**  
Reine 228 Ader große Farm...  
Güter, die sich in den Besitz eines Mannes lassen wollen, können sich durch den nachstehenden Mitglieder des Vereins anmelden lassen.  
Joseph Hanf, Präsident.  
G. H. Pfeuffer, Vice-Präsident.  
J. Damp, Sekretär.  
Otto Dellig, Schatzmeister.  
Wm. Zipp jr., Dir. Klaren.  
Jof. Koth.

**Zu verkaufen.**  
Rein Haus in der oberen San Antonio-Strasse. Willie Reus.  
Kirchenzettel.  
In der evang. Friedenskirche am Sonntag findet jeden Sonntag 9½ Uhr morgens Sonntagsschule...  
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.  
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.  
G. Wörthweinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Sonntag findet jeden Sonntag 9 Uhr morgens Gottesdienst...  
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.  
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.  
G. Wörthweinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Sonntag findet jeden Sonntag 9½ Uhr morgens Sonntagsschule...  
Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.  
Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.  
G. Wörthweinweg, Pastor.

Bei Kräfte frage man nicht; es heilt nicht und macht bluten. Man reibe die kranken Teile leicht mit Ballard's Schnee-Liniment...  
Das Jucken hört dann auf, und mehrere wiederholtes Einreiben bewirkt durch Entfernung der Ursache eine dauernde Kur. Preis 25c, 50c und \$1 die Flasche bei H. V. Schumann.

Da sich die Eisdrift des nördatlantischen Ozeans in diesem Jahre außergewöhnlich weit nach Süden erstreckt und die Eismassen vorausichtlich im Golfstrom nicht so schnell zur Schmelze gelangen werden...  
Neben dem sogenannten Schneckenberg in der Stadtwaldchen bog der auf den Jakobsweg links ab. Auf diesem Wege hatte er ungefähr fünf Minuten näher nach Hause; es liegt aber das Altermei über der Stadt auf diesem Wege, daher pflegte ihn das weibliche Bewusstsein des Richters beim Ausmarsch zu vermeiden. Auf der Bank vor der Haltpforte konnte sich ein ganz verhehltes, grauhaariges Weiblein; sie strichte und kraute zwischen durch mit der Stricknadel einen neben ihr kauenden kleinen Hund, der die Viehcolung durchaus teilnahmlos hinnahm.

Der Amtgerichtsrat machte überhastet vor der alten Halt, die ihn über ihre große Stahlbrille hinweg prüfend anblinzelte. Der kleine Hund richtete sich schwerfältig auf und ließ aus zahnlosem Maule einige zornige Töne hören, mehr ein Keuchen als ein Bellen; doch schien ihn auch diese Stimmleistung schon sichtlich anzufremden, denn bei jedem Tone wackelte er auf seinen steifen Beinen nach vorn und wieder zurück.

Bei Kräfte frage man nicht; es heilt nicht und macht bluten. Man reibe die kranken Teile leicht mit Ballard's Schnee-Liniment...  
Das Jucken hört dann auf, und mehrere wiederholtes Einreiben bewirkt durch Entfernung der Ursache eine dauernde Kur. Preis 25c, 50c und \$1 die Flasche bei H. V. Schumann.

Da sich die Eisdrift des nördatlantischen Ozeans in diesem Jahre außergewöhnlich weit nach Süden erstreckt und die Eismassen vorausichtlich im Golfstrom nicht so schnell zur Schmelze gelangen werden...  
Neben dem sogenannten Schneckenberg in der Stadtwaldchen bog der auf den Jakobsweg links ab. Auf diesem Wege hatte er ungefähr fünf Minuten näher nach Hause; es liegt aber das Altermei über der Stadt auf diesem Wege, daher pflegte ihn das weibliche Bewusstsein des Richters beim Ausmarsch zu vermeiden. Auf der Bank vor der Haltpforte konnte sich ein ganz verhehltes, grauhaariges Weiblein; sie strichte und kraute zwischen durch mit der Stricknadel einen neben ihr kauenden kleinen Hund, der die Viehcolung durchaus teilnahmlos hinnahm.

Der Amtgerichtsrat machte überhastet vor der alten Halt, die ihn über ihre große Stahlbrille hinweg prüfend anblinzelte. Der kleine Hund richtete sich schwerfältig auf und ließ aus zahnlosem Maule einige zornige Töne hören, mehr ein Keuchen als ein Bellen; doch schien ihn auch diese Stimmleistung schon sichtlich anzufremden, denn bei jedem Tone wackelte er auf seinen steifen Beinen nach vorn und wieder zurück.

Bei Kräfte frage man nicht; es heilt nicht und macht bluten. Man reibe die kranken Teile leicht mit Ballard's Schnee-Liniment...  
Das Jucken hört dann auf, und mehrere wiederholtes Einreiben bewirkt durch Entfernung der Ursache eine dauernde Kur. Preis 25c, 50c und \$1 die Flasche bei H. V. Schumann.

Da sich die Eisdrift des nördatlantischen Ozeans in diesem Jahre außergewöhnlich weit nach Süden erstreckt und die Eismassen vorausichtlich im Golfstrom nicht so schnell zur Schmelze gelangen werden...  
Neben dem sogenannten Schneckenberg in der Stadtwaldchen bog der auf den Jakobsweg links ab. Auf diesem Wege hatte er ungefähr fünf Minuten näher nach Hause; es liegt aber das Altermei über der Stadt auf diesem Wege, daher pflegte ihn das weibliche Bewusstsein des Richters beim Ausmarsch zu vermeiden. Auf der Bank vor der Haltpforte konnte sich ein ganz verhehltes, grauhaariges Weiblein; sie strichte und kraute zwischen durch mit der Stricknadel einen neben ihr kauenden kleinen Hund, der die Viehcolung durchaus teilnahmlos hinnahm.

Der Amtgerichtsrat machte überhastet vor der alten Halt, die ihn über ihre große Stahlbrille hinweg prüfend anblinzelte. Der kleine Hund richtete sich schwerfältig auf und ließ aus zahnlosem Maule einige zornige Töne hören, mehr ein Keuchen als ein Bellen; doch schien ihn auch diese Stimmleistung schon sichtlich anzufremden, denn bei jedem Tone wackelte er auf seinen steifen Beinen nach vorn und wieder zurück.

Bei Kräfte frage man nicht; es heilt nicht und macht bluten. Man reibe die kranken Teile leicht mit Ballard's Schnee-Liniment...  
Das Jucken hört dann auf, und mehrere wiederholtes Einreiben bewirkt durch Entfernung der Ursache eine dauernde Kur. Preis 25c, 50c und \$1 die Flasche bei H. V. Schumann.

## Schmerzen

Beinahe alle Frauen machen irgend einmal Schmerzen durch, verursacht durch die ihrem Geschlechte eigenen Uebel. Ist Ihr Leiden noch im Wüden, heugen Sie seiner Entwicklung vor mit Cardui.

## CARDUI

Frau A. Ellis, New Hartford, Iowa, schreibt: „In den letzten 24 Jahren litt ich an Gebärmutterleiden, und in Folge an kackender Nervenstärkung, Schmerz in der rechten Seite, im Rücken — gerug um lebensüberdrüssig zu sein. Kräfte und Medicinen halfen mir nicht. Schließlich fing ich mit Cardui Wein an. Jetzt bin ich völlig kurett. Alle Frauen, die ebenso leiden, sollten Cardui versuchen.“

Ueberrall zu haben.

## Was ist gut für schwache Männer?

**Dr. G. H. BOBERTZ**  
215 Bobertz Bldg. DETROIT, MICH.

Kranke, schwache, nervenschwache Männer, die von dem halben Harten fieberartigen Schweiß vermischten sich in ihm die Merkmale von mindestens sieben Hunderten.

„Nanu,“ sagte der Amtgerichtsrat, „wie kommen Sie denn hierher? Sie sind doch die alte Brigitte, die frühere Wirtschafterin vom Oberförster Hasenberger?“

„Ja, der Herr Amtsrichter wundert sich auch,“ krächzte die Alte,

## Dr. G. H. BOBERTZ

215 Bobertz Bldg. DETROIT, MICH.

Kranke, schwache, nervenschwache Männer, die von dem halben Harten fieberartigen Schweiß vermischten sich in ihm die Merkmale von mindestens sieben Hunderten.

„Nanu,“ sagte der Amtgerichtsrat, „wie kommen Sie denn hierher? Sie sind doch die alte Brigitte, die frühere Wirtschafterin vom Oberförster Hasenberger?“

„Ja, der Herr Amtsrichter wundert sich auch,“ krächzte die Alte,

**Bücher**  
"Prince" und  
"Marie" über die  
...  
**Kaufen.**  
große Farm  
...  
**Kaufen.**  
oberen San  
...  
**Kaufen.**  
Brotkrumen  
...  
Sonntag in  
...  
am 10. Juni  
...  
am 10. Juni  
...  
am 10. Juni  
...  
am 10. Juni  
...

### Die Mecklenburg'sche Erklärung.

Die Mecklenburg'sche Erklärung, der erste Ausdruck von Widerstand gegen England's Herrschaft, der schließlich zur Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten führte — wurde am 31. Mai vor 77 Jahren von der Bevölkerung Mecklenburg County, North Carolina, erlassen.

Es war des Königs Ansprache auf das Parlament, die den Horn der Mecklenburger Farmer, fast ausschließlich deutscher Einwanderer, freigegebenen Kolonien rebellieren und Gesetze verachten. Dann ließ er den britischen Regierung, verschiedene andere Gesetze der britischen Regierung gegen einander im raschen Wechsel zu erlassen, die Amerikaner zur Unterwerfung zu zwingen. Das wurde Mecklenburger Farmer schließlich zuviel.

Vertreter der neuen Miliz-Division versammelten sich, um die Diskussion zu besprechen. Man wählte eine Wahl, und am 30. kamen die Delegierten in Charleston zusammen.

Nach einer erregten Diskussion, die bis spät in der Nacht währte, man zu der Erkenntnis, weiter nichts übrig bliebe, die Unabhängigkeit zu erklären. Ein Sonder-Comite wurde ernannt, das die entsprechenden Resolutionen ausarbeiten sollte.

Am darauffolgenden Tage, den 31. Mai, kamen die Delegierten wieder zusammen. Sie gingen ohne Zögern und ohne auch eine einzige Minute Zeit zu verlieren, an ihr großes Werk.

Die von Dr. Ephraim Brevard erarbeiteten Resolutionen wurden vorgelesen; sie passierten, und daß sich auch nur eine einzige Stimme gegen sie erhob. Das Mecklenburg County hatte seine Unabhängigkeit erklärt.

Die gefassten Resolutionen enthalten, daß alle der Krone gehörenden Vorrechte null und nichtig sind. Keine andere Autorität, ob kontinentale, sowie der Kongress sollten fernerhin in den Kolonien existieren. Es sollen Militäre Kommandos gestrichelt werden, die unabhängig von England sein müßten. Auch sollten die Einleitung einer unabhängigen Regierung erfolgen.

Die Resolutionen wurden angenommen, die Beschlüsse der Versammlung wurden vor dem Gemeindefiskus öffentlich proklamiert. Darauf gingen die Farmer der ihrer ländlichen Beschäftigung nach, denn zur Zeit gab es auf dem Land wenig Arbeit.

Die erwähnten Resolutionen wurden am 13. Juni in einer Zeitungsnummer in Charleston veröffentlicht; am 23. Juni endlich im Cape Fear Mercury zu Wilmington.

Die Veröffentlichung verurteilte einen ungeheuren Eindruck auf den Gouverneur des Königreichs, der sandte seinem Herrn eine immer des Mercury ein, und erklärte hierzu: "Täglich sehe ich, wie die geheiligte Majestät eines königlichen Herrn besetzt wird, wie seine Regierung von ihm gezerzt wird, wie die Verfassung zerrüttet und zertrümmert wird. Und ich lebe leider noch immer; mir bleiben als unheilvolle Klagen."

Wiewohl die Mecklenburg'schen Resolutionen nach Philadelphia geschickt wurden, brachte man sie nicht zur offiziellen Kenntnis des Kongresses. Auch wurde während der weiteren Verhandlungen des Kongresses von nichts erwähnt. Nichts davon weniger bleibt die Thatsache stehen, daß Charlotte den ersten Schritt gegeben hatte. Diese That zu groß und zu herrlich, um bezweifelt zu werden.

Man weiß es jedermann, daß ein Jahr und zwei Monate vor der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten in Philadelphia die Erklärung von Mecklenburg sich öffentlich und feierlich von König George und seiner Regierung für

### Erstreckt die Nation.

Die lange Liste der am 4. Juli Verletzten erstreckt die Menschheit. Als Gegenlag haben wir die wundervolle Heilung von Tausenden durch Bucklen's Arnica-Salbe, die an Schnitt-, Brand-, Schußwunden, Quetschungen oder sonstigen Verletzungen leiden. Heilt auch schnell Krämpfe, Geschwüre, Ausschlag, wundete Lippen und Hämorrhoiden. 25c in allen Apotheken.

**Stage.**

Ich sitze in raucheriger Stube  
Und denke, ich weiß nicht was.  
Gleich neben mir hüpft mein Bube  
Und spielt dort, er weiß nicht was.  
Mein Baby liegt in der Wiege  
Und singt sich, ich weiß nicht was.  
Mein Bruder kocht auf der Stiege,  
Niest etwas und weiß nicht was.  
Mein Weibchen steht eifrig am Herd  
Und kocht uns, ich weiß nicht was.  
Gott weiß, was aus mir noch werden  
Ich könnt' mich — ich weiß nicht was!

**Beendet Suche nach reichem Mädchen.**

Ich hört ein Mann auf eine reiche Frau zu suchen, wenn er eine findet, die Electric Bitters nimmt. Ihre starken Nerven zeigen sich in Intelligenz und Gleichmütigkeit; ihre pfirsichblütenartige Gesichtsfarbe und rubinroten Lippen kommen von ihrem reinen Blute, ihre hellen Augen von ruhigen Schlaf, ihr elastischer von festen Muskeln; alles bekundet die Kraft und Gesundheit, welche Electric Bitters einer Frau verleiht, und die Freiheit von Indigestion, Rücken- und Kopfschmerz und Ohnmächts- und Schwindelanfällen. Überall sind sie ein Lieblingsmittel der Frauen. Wenn schwach oder leidend, versucht sie. 50c in allen Apotheken.



### Täuschung ausgeschlossen — Klar und rein.

Das blaue Band an der Flasche ist die sicherste Gewähr für Sie — ein Beweis der Güte — das Kennzeichen des besten Bieres der Welt. Der Geschmack des Pilsener Bieres wird Sie vollends davon überzeugen, denn in keinem anderen Biere ist ein so charakteristisches Schäumen und Perlenspiel erreicht, als im Pilsener.

Auf Flaschen gefüllt nur in der Brauerei in Krefeld-Klaren Klären, welche auf den ersten Blick zeigen, daß das Bier klar und rein ist. Zögern Sie nicht, vergessen Sie nicht — bestellen Sie heute eine Dose. Telephonische oder schriftliche Bestellungen an:

**Milwaukee Beer Co.,**  
New Braunfels, Tex.

**Antwort:** "Großvater, Großvater, hätten wir das mal nicht angefangen!"

Aus Hildens Auffahrt:  
"Der Dackel hat vier schiefe Beine. Mein Onkel sagt: darum heißt die Stadt, wo sie herkommen, Schiefelbein. Dackel heißen Kanäle oder Waldmann. Wenn die Dackel klein sind, ist es nur ein großer Kopf mit langen Hängeohren. Wenn sie erwachsen sind, sind sie von vorn bis hinten ungefähr dreiviertel Meter lang. Von hinten nach vorn sind sie kürzer, weil sie sich dann beim Messen umklugen. Dackel kucken Einem immer so von der Seite an, weil sie denken, man lacht über ihre schiefe Beine. Unser Dackel hat einmal einen in die Waden gebissen, der hatte auch 4 Beine, und der Dackel dachte, er machte es ihm nach. Dackels können gut hören; aber sie tun es nicht."

**Dieses ist Thatsache.**

Wir möchten so deutlich und kräftig wie möglich erklären, daß Hints Cure positiv, schnell und dauernd irgend ein bekanntes juckendes Hautleiden kuriert; es wird garantiert, daß eine Büchse genügt. Die erste Einreibung lindert.

|| Eine Rake in Pennsylvania ist ein Ruhmehrer eines Vermächtnisses von \$25,000. Wenn die einmal "alle Biere" von sich streckt, wird ihr keiner der Erben eine Träne nachweinen.

|| Gefährlicher als anderswo ist in den Vereinigten Staaten der Verurtheilung eines Eisenbahners. Unter den 1,648,033 Angestellten entfielen im letzten Jahr auf je 458 einen Toten und auf je 8 einen Verletzten. Das spricht Bände.

|| Der friedfertigste Mann im ganzen Lande scheint der Kriegsminister zu sein. Selbst in dem heißen Streite zwischen dem Präsidenten und dem Colonel bewahrt er strengste Neutralität, d. h. Freundschaft nach beiden Seiten hin.

|| Frau Belmont hat ihre "Suffragettenfarm" auf Long Island zum Verkauf ausgeschrieben. Nach einjährigem Verzuge ist sie zu der Ueberzeugung gelangt, daß die "Suffragetten" lieber reden und agitieren als schwere Farmarbeit verrichten.

**Ziel vom Gerüst.**  
Oklahoma City, Okla.: Oscar A. Anderson, 2401 South Waller Str., fiel von einem Gerüst und ist, obgleich er dabei arg verrenkt und zerquetscht wurde, jetzt wieder im Stande heranzugehen. Er schreibt dies Hunt's Blight zu. Diese ist auch gut für Kopfschmerz, Neuralgie, Rheumatismus. Alle Händler verkaufen es in 25- und 50c-Flaschen.

|| Viel Glück bei langer Dauer verbrannt des Menschen Seele. Und was nicht weniger schlimm ist: je höher der Flug zur Sonne des Glücks, um so tiefer der Fall, wenn's abwärts geht, um so länger das Scheiden von Glück und Leben! Es giebt nicht umsonst Regen- und Sonnenschirme. Der beste Sonnenschirm für eine allzu glückliche Seele ist der Uebermuth. Er bringt bald wieder zuwege, daß sich am Lebenshimmel Wolken zeigen.

|| Während wir unausgesetzt mit ansehen besten Eigenschaften liebäugeln, blickt vielleicht ein Anderer ebenso unablässig auf unsere Blüten.

|| Der Berg, auf dem man gerade steht, erscheint eben immer als der bedeutendste und als derjenige, um den sich Alles dreht.

**Man hustet und bricht Rippen.**

Nach entsetzlichem Husten fühlte ein Mann in Keenah, Wis., schreckliche Schmerzen in der Seite und sein Arzt fand, daß zwei Rippen gebrochen waren. Welche Leiden würde ihm Dr. King's Neue Entdeckung erspart haben! Einige Teelöffel voll beseitigen frischen, fortgesetzten Gebrauch langbestehenden Husten, vertreibt hartnäckige Erkältungen und heilt schwache wunde Lungen. Es ist ein Segen für die Menschheit." schreibt Frau Effie Morton, Columbia, Mo., "denn ich glaube, ich hätte die Schwindelheit heute, wenn ich dieses großartige Mittel nicht gebraucht hätte." Zufriedenheit garantiert; freie Probeflasche, 50c oder \$1.00-Größe in allen Apotheken.

|| Die Freundschaft von Kindern und jungen Leuten gleich, oft in ihrer reinen Frische, Leidenschaftlichkeit und Ungebundenheit dem sprudelnden Berg-

**Dr. A. Garwood**  
New Braunfels, Texas.  
**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**  
Office in Schumanns Apotheke; 18-3 R. Wohnung Segun- und Oaten-Strasse, Tel. 240.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags

**Dr. L. G. Wille**  
New Braunfels, Texas.  
**Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.**  
Telephon: Wohnung 35-3, Office 35-2.  
Wohnung Landau Haus in der Mühlen-Straße. Wer mich durch den "neuen Phone" zu erreichen wünscht rufe B. Preis & Co. auf.

**Dr. C. W. Windwehen**  
**Deutscher Zahnarzt.**  
Sitz zu finden im oberen Stockwerk von Richters Gebäude.

**Dr. E. G. Vielsstein**  
**Zahnarzt.**  
Office in Voelckers Gebäude.  
Telephon: Office 28-2.  
Wohnung, 28-3.

**Dr. A. H. Noster.**  
**Praktischer Arzt.**  
Office und Wohnung, Segun-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.  
Telephon No. 33.  
New Braunfels, Texas.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs.  
**Henne & Fuchs**  
**Deutsche Advokaten**  
New Braunfels, Texas

**Dr. R. S. Beattie**  
**Tierarzt und Tier-Zahnarzt.**  
Office im Krause-Gebäude an der Plaza, Telephon 147.  
Agentur für Vieh- & Versicherung.

**Smoke House**  
**Billiard und Pool Room.**  
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.  
Hilfreichlichen Zuspruch erachtet  
**H. W. Schmidt.**

Ankunft und Abgang der Post.  
Von 1. Juni 1911 an.  
Von New Braunfels über Sattler und Cranes Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag; Ankunft in New Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.  
Von New Braunfels über Smithson Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntag. Ankunft in New Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntag.

Die "Rural Free Delivery Carriers" verlassen New Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postkästen müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Office aufgegeben werden.  
Otto Heilig, Postmeister.

**Anzeigen**  
sollten immer so früh wie möglich und nicht später als **Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, zu diesem Punkte zu achten.

**Über 65 Jahre's Experience**  
**PATENTS**  
TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS & C.  
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free of charge as to whether or not an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. MUNN & CO. receive special notice, without charge, in the Scientific American.  
A handsome 50-cent weekly paper sent free of charge to all our readers. It is a year's paper for 50 cents. Sold by all newsdealers.  
**MUNN & Co.** 361 Broadway, New York  
Branch Office, 626 F St., Washington, D. C.

**Neu-Braunfeller Zeitung.**  
 Neu-Braunfels, Texas.  
 Herausgegeben von der  
**Neu-Braunfeller Zeitung & Publishing Co**  
 J. L. Diezler, Geschäftsführer.  
 W. B. Heim, Redakteur.  
 Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der Neu-Braunfeller Zeitung angestellt. Freundschafts Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

**13. Juni 1912.**

**Kandidaten-Anzeigen.**

**Comal County.**  
 Der demokratischen Vorwahl unterworfen.  
 Für County-Richter: **Ed. Stein** (Wiederwahl).  
 Für County- und District-Clerk: **Emil Heinen**.  
 Für Sheriff und Steuerinspektor: **W. S. Adams** (Wiederwahl).  
 Für County-Anwalt: **J. R. Fuchs**.  
 Für County-Assessor: **Gus. Reisinger** (Wiederwahl).  
 Für County-Schatzmeister: **Angust Triesch** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner Precinct No. 1: **Carl Koepfer** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner Precinct No. 2: **George Reisinger**.  
 Für County-Commissioner Precinct No. 3: **Theodor Boie** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner, Precinct No. 4: **Gustav Krennmer** (Wiederwahl).  
 Für Vorsitzenden des demokratischen Executive-Comites von Comal County: **S. W. Leonard**.

**Caldwell County.**  
 Der demokratischen Vorwahl unterworfen.  
 Für County-Richter: **Geo. W. Ayler** (Wiederwahl).  
 Für County-Assessor: **J. M. Alexander** (Wiederwahl).  
 Für County-Schatzmeister: **Sam W. Smith**.  
 Für County-Commissioner Precinct No. 1: **E. S. Corder** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner Precinct No. 2: **J. P. Jolley**.  
 Für County-Commissioner Precinct No. 3: **W. S. (Zhoof) Galloway** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner Precinct No. 4: **Marvin Carpenter** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner Precinct No. 5: **Champ Sabaniff** (Wiederwahl).  
 Für County-Commissioner Precinct No. 6: **John E. Clark**.

**Guadalupe County.**  
 Für County-Sheriff: **Phil. P. Medlin** (Wiederwahl), der demokratischen Vorwahl unterworfen.  
 Für County-Commissioner: **Wm. Neubauer** (der republikanischen Convention unterworfen).

Für County-Assessor: **J. P. Smith** (der demokratischen Vorwahl unterworfen).  
 Für County-Commissioner: **Adolph B. Staufenberger**. Der republikanischen Convention unterworfen.  
 Für District-Clerk: **Julius Fischer** (Wiederwahl). Der republikanischen Convention unterworfen.  
 Als Repräsentant des 88. Legislatur-Bezirks, bestehend aus den Counties Comal und Hays, der demokratischen Vorwahl unterworfen: **Daniel Watson** (Wiederwahl).

**Die vom Deutsch-Texanischen Staatsverband empfohlenen Kandidaten:**  
 Bundes-Senator: **J. F. Wolters**.  
 Gouverneur: **D. B. Colquitt**.  
 Vice-Gouverneur: **Wiley M. Ambsden**.  
 Schatzmeister: **W. L. Edwards**.  
 Comptroller: **Bob Varter**.  
 Generalanwalt: **James D. Balthall**.  
 Ackerbau-Kommissär: **E. M. Kone**.  
 Eisenbahn-Kommissär: **John L. Wortham**.  
 Richter des Supreme-Gerichts: **J. B. Dibrell** und **Nelson Phillips**.  
 Kriminalappellations-Richter: **J. C. Muse**.

**(Advertisement.)**

**Texanisches.**  
 \* In der Nähe von Blanco im Hause von Will Trainer wurde Fräulein Effie Foster, die sich dort auf Besuch befand, zufällig erschossen. Ein Scheibengewehr, das jemand auf der Veranda hand hatte ging los, und die Kugel drang der jungen Dame, die im Zimmer saß, durch den Kopf.

\* Am Montag kam das Demokratische Staats-Executiv-Comite in Houston zusammen. Es wurde beschlossen, die Staatsconvention im August in San Antonio abzuhalten. Die Namen der Kandidaten für Staatsämter wurden entgegengenommen; ihre Zahl beträgt vierundachtzig. Jemand hat ausgerechnet, daß die Stimmzettel für die Vorwahl insgesamten mit den Namen für District-, County- und Precinct-Candidaten usw., wenigstens acht Fuß lang werden. Wenn wir allgemeines Referendum bekommen, wird ein solches „Ticket“ immerhin noch als sehr klein gelten.

Der Senatsbezirk, zu welchem Comal County gehört, war in dieser Comite-Sitzung durch Herrn S. B. Pfeuffer vertreten.  
 \* Am 1. Juni reichten sich die Hand zum Ehebunde vor Pastor C. Kaiser im Hause der Brauteltern Franz Schneider und Frau bei Neu-Berlin Herr Otto Kreuzer aus San Antonio und Fräulein Hulda Schneider. Als Trauzeugen fungierten: Otto Strey, Louise Venz, Louis Kreuzer, Bertha Venz, Edwin Schulz und Ida Koepf.

\* In San Antonio starb am 3. Juni Roberta Elsie, Tochter des Herrn Otto Eidmann und dessen Gattin Alma, geb. Bonnet, im zarten Alter von 5 Monaten und 12 Tagen. Die Verstorbene hinterließ die tief um sie trauernden Eltern, die Großeltern von beiden Seiten und die Urgroßeltern von väterlicher Seite, und noch viele sonstige Verwandte und Bekannte.

\* Ein 1 Jahr altes Kind von Searey Bates in San Marcos rief ein Fläschchen Carbonsäure vom Tisch und goß sich die ätzende Flüssigkeit über Brust und Seite. Das bedauernde Kind wurde sofort in heißes Wasser getaucht, das der Tod schon innerhalb zwei Stunden eintrat.

**Hochzeitsglocken.**

Am Mittwoch, den 5. Juni, fand im Hause des Herrn und Frau Fritz Andrae die Vermählung ihrer Tochter Julia mit Herrn Andrew Venert statt. Als Brautführer und Brautjungfern waren zugegen: Herr Jerry Großgebauer und Fräulein Bessie Cameron, Herr Paul Zahn und Fräulein Wallie Heidemeyer, Herr Walter Vabel und Fräulein Elsa Walter. Das liebe Paar war für diese Gelegenheit prächtig geschmückt. Und die wertesten Festgäste wurden nach dem

von Herrn Pastor G. Mornhinweg vollzogenen feierlichen Trauakt an eine überreich gedeckte Tafel geführt. Das junge Paar wird in Neu-Braunfels wohnen, wobei die Braut als bewährte Kraft im Store des Herrn Alex Forste tätig ist.

Ein recht angenehmes Familienfest wurde am Mittwoch, den 5. Juni, im gastlichen Hause von Herrn und Frau John Holm gefeiert. Ihre Tochter, Fräulein Biola, reichte ihre Hand fürs Leben Herrn Philipp v. Wells. Inmitten der nächsten Angehörigen vollzog Herr Pastor G. Mornhinweg die feierliche Eheschließung. Die einzige Schwester der Braut, Fräulein Della Holm, war Ehrendame, und Herr Martin Scholl „best man“. Das liebe Paar war recht geschmackvoll dekoriert und nach der Trauung wurde ein opulentes Festessen serviert. Das junge Paar wird in St. Louis ihr eigenes Heim aufschlagen, wobei die Braut in einem Automobilgeschäft eine verantwortungsvolle Stellung bekleidet.

Am Donnerstag, den 6. Juni, wurde in Sequim von Herrn Pastor G. Mornhinweg getraut: Herr Pastor Henry Strub mit Fräulein Henrietta Weinert. Die wertere Braut ist die liebenswürdige Tochter des Herrn und Frau Wm. Weinert. Der Bräutigam war drei Jahre als beliebter Pastor an der Evangelischen Gemeinde zu Marion tätig, folgte aber im vergangenen Jahre einem Ruf an die Evangelische Gemeinde zu Clarington, Ohio, wobei das junge Paar auch wohnen wird.

Im letzten Heim der Brautmutter, Frau Bertha Albrecht, wurde am Dienstag, den 11. Juni, ihre Tochter Fräulein Laura mit Herrn Otto Fischer von Herrn Pastor G. Mornhinweg getraut. Als Brautführer und Brautjungfern waren zugegen: Herr Ben Rubin und Fräulein Erna Albrecht, Herr Richard Ludwig und Fräulein Meta Karbach. Als weitere Ehrendamen und Herren fungierten Herr Oscar Albrecht und Frau Hugo Schulze, Herr Alfred Rohde und Frau Erna Rohde. Das liebe Paar war prächtig für diese Gelegenheit geschmückt. Und nach der Trauung wurde ein feines Festessen serviert. Der Kirchchor der Deutschprotestantischen Gemeinde, dem die wertere Braut als Mitglied angehört, brachte dem Brautpaar ein Ständchen. Das junge Paar wird in San Antonio wohnen.

Von einem seltsam tragischen Todesfall wird aus Paris geschrieben: Eine junge reizende Frau, die erst seit einem Jahre verheiratet ist, und in außerordentlich glücklichem Ehe lebte, ist ganz plötzlich aus dem Leben dahingerafft worden. Schuld an diesem Vorfalle war eine Hutnadel, und zwar eine unvorsichtige Bewegung, die die junge Frau gemacht hatte. Sie wollte nämlich ihren Hut aufsetzen, als sie merkte, daß noch nicht die Nadel herausgezogen war. Wie es die Gewohnheit vieler Damen ist, nahm sie mit der einen Hand die Nadel aus dem Hut, während sie mit der anderen versuchte, den Hut festzuhalten. Die Nadel fiel herunter, die junge Dame versuchte, sie aufzuhalten und stach sich ein wenig in den Leib. Sie achtete zuerst gar nicht darauf, bald aber stellte sich ein eigentümliches Schwachgefühl ein, das mit einem heftigen Schmerz verbunden war. Als die Schmerzen stärker wurden, konsultierte man einen Arzt, der eine Entzündung des Bauchfells konstatierte. Es kann vor den Gefahren der Hutnadeln gar nicht genug gewarnt werden, namentlich da sie nicht nur Schaden zufügen können, wenn sie ungeschützt auf dem Putzrande hervorstehen, sondern auch, wenn man sonst unvorsichtig mit ihnen umgeht.

Dem Congreß ist ein Plan unterbreitet worden, durch dessen Annahme die Bundesregierung jährlich 750,000 Dollars an Traktanten erspart werden sollen. So behaupten jene, die den Plan unterstützen. Aber von ähnlichen Plänen hat man seit einem Vierteljahrhundert gehört, und wenn sie nur zur Hälfte ausgeführt

Im Laufe dieses Monats, beginnend diese Woche, veranstalten wir einen tüchtigen

**Räumungs-Verkauf.**

Die Absicht ist, weniger Waaren zu haben während Aufnahme des Inventars.

Hier sind keine Artikel ausgeschlossen, sondern in jedem Department finden Sie CLOSE OUTS.

Benutzen Sie diese Gelegenheit, und Sie werden die Erfahrung niemals bereuen.

**Eiband & Fischer.**

worden wären, würde die Bundesregierung ihre Traktanten nicht bloß umsonst angefertigt erhalten, sondern noch einen schönen Wagen Geld herauskrögen.

Amerikanische Touristen geben alljährlich bei ihren Reisen in Europa \$60,000,000 bis \$100,000,000 aus. Früher pflegten sie sich der Sprache wegen hauptsächlich in England aufzuhalten, jetzt aber ziehen sie den europäischen Kontinent vor, weil sie dort mehr für ihr Geld erhalten. Der London „Standard“ sagt in einer Besprechung der Situation: Amerikanische Besucher geben in Paris zwischen dem 1. Juni und 31. Juli mindestens \$15,000,000 aus. Dies geschieht hauptsächlich aus dem Grunde, daß Paris die amerikanische Rundschau durch Annoncen und spezielle Vergünstigungen heranziehen sucht, während auf dieser Seite des Kanals nichts in der Richtung gethan wird. Amerikaner geben auf dem Kontinent neun Mal so viel Geld aus, wie in England. Sie sind sehr sensitiv und verlangen gafffreundliche Behandlung. Wenn sie in London nicht erhalten können, was sie haben wollen, so gehen sie anderswohin, um es zu erhalten. So viel ist sicher, daß bei geeigneter Organisation und Berücksichtigung der Wünsche der Amerikaner der Betrag amerikanischer Geldes, welches jetzt für England sich auf etwa \$7,500,000 in der Saison beläuft, ganz bedeutend erhöht werden könnte.

Aus Berlin wird berichtet: Von herrlichem Wetter begünstigt, fand heute auf dem Tempelhofer Felde die jährliche Frühjahrs-Parade der Truppen statt. Das imposante militärische Schauspiel, dem der Kaiser mit seinen Söhnen und allen andern Mitgliedern des königlichen Hauses, mit Ausnahme der Kaiserin, beiwohnten, bot ein prächtiges Bild und flokte — wie immer — riesige Menschenmassen an. Auf dem Wege nach den Paradeplätzen erhielt der Kaiser Ovationen. Allgemein fiel auf, daß er merklich gealtert erschien und sein blaßes Gesicht einen noch ernsteren Ausdruck trug, als sonst.

Einem eigentümlichen Tod fand Michael Volutas, ein Arbeiter in Kenosha, Wis. Er war dabei beschäftigt, seine Kleider mit einer Preßluftmaschine zu reinigen, als er mit dem Ventil in Berührung kam und die Luft ihm durch die Haut in den Körper gepreßt wurde, wobei der Mann in Stücke gerissen wurde. Die Polizei die die Sache in die Hand nahm, glaubt, daß es sich hier um einen dummen Streich seiner Arbeitsgenossen handelt, die natürlich einen so tragischen Ausgang ihres gefährlichen Scherzes nicht erwartet hatten.

Die Ingenieursarbeiten zur Veriefelung von Dedländerien im Westen werden von ausländischen Regierungen mit großem Interesse beobachtet. Vertreter von Frankreich und Deutschland befinden sich auf dem Wege nach dem Westen, um die Arbeiten zu studieren. Es ist ein Reiseplan arrangiert worden, damit die Besucher mehrere Monate Zeit für ihre Beobachtungstour haben. Die deutschen Besucher sind: G. B. C. Fischer, D. Hilbrand, Waltraud Freiherr von Wangenheim und Herr Rich-

**Gerlich Auto & Cycle Co.**

Wir bedienen Sie bei Tag und Nacht.

Vollständiges Lager von garantierten Automobil-Reifen stets an Hand.

Phone 61. San Antonio Straße.

**Martin's Sure Death**

wird garantiert, daß es Hühnerwanzen, Bettwanzen, Ameisen, Flöhe, Hühnerläuse, Mosquitos oder irgend anderes Anzeigier

tötet.

Wenn nicht, bekommt man sein Geld zurück. Probieren Sie eine Kanne! Zu haben bei

**H. V. Schumann, New Braunfels.**

ter. Ingenieure und Ackerbau-Experten aus Rußland, Italien, England und Australien haben bereits die großen Veriefelungsprojekte insiziiert.  
 — Reiche Silberlager wurden in der Reservation der Navajo-Indianer entdeckt. Die armen Teufel haben doch wirklich Pech.  
 — Ob jener New Yorker, der seinem Hunde eine Tapferkeitsmedaille verlieh, dem Tiere mit einem Stück Würst nicht größere Freude bereitet hätte?

Ein Pennsylvanier trant sechzehn Gläser Wachholderbeerschnaps und gewann damit eine Wette. Der Gewinn reicht leider nicht zur Bestreitung der Beerdigungskosten hin.

**Entlaufen**

kleiner brauner Fiel, ungefähr 13 1/2 Hand hoch. Brand O auf linker Backe, auch Brand auf linker Schulter, auf Hinterkeule weißer Fleck. Belohnung. Walter Fischer, Neu Braunfels. 362

**Ich Unterzeichneter**

eruche Denjenigen, der sich bei mir die Waschbütte geholt hat, sie gefälligst wiederzubringen. John Pazdernik, Bulverde, Comal Co., Texas. 362

**Mädchen verlangt**

deutsches, von 15 bis 25 Jahren, um in Familie von 3 Personen bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; beim Monat, oder kann dauerndes Heim als Familienmitglied erhalten. Man schreibe unter Angabe von Referenzen an A. F. Diebe, Cuero, Texas. 347

**Lehrer gesucht**

für die Ufnau Schule zu Anhalt, Schuldistrikt No. 6, Comal County. Muß Deutsch und Englisch unterrichten können. Zehn Monate Schule. Um nähere Auskunft wende man sich an die Trustees Chas. Behe, Moritz Koch, Chas. Erben, Bulverde R. 1.

**Dankfagung.**

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester Bernice ihre Teilnahme erwiesen haben, sowie Herrn Pastor Zimmermann für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit tiefgefühlten Dank aus. Albert Großgebauer und Familie.

**Dankfagung.**

Allen, die uns bei der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres imgeliebten Tochterlebens Roberta Elsie so hülfreich zur Seite standen, besonders Herrn Pastor Lembe für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren Dank aus. Otto Eidmann und Alma Eidmann, geb. Bonnet.

**Gesucht.**

Ein Lehrer mit Familie, für Galle's Schule der Deutsch und Englisch unterrichten kann. Gehalt ist nicht unter sechzig Dollars per Monat. Es ist Wohnung, Wasser und Stallung da. Wende man sich an die Schultrustees Fritz Galle jr., Adolf Bape, Richard Voss, Galle, Texas. 362

**Lehrer verlangt**

für die Guadalupe Valley-Schule. Muß englisch und deutsch lehren können. (Männliches Geschlecht vorgezogen.) Gehalt \$45 für 10 Monaten. Näheres, schriftlich oder mündlich, ertheilen die Trustees Charles Elbel, Peter Henniger, Valentin Weierle, Spring Branch. 304

**Frau Rosa Sieber.**

**Geprüfte Hebamme.** Im alten Homannsgebäude in der Sequim-Straße, gegenüber von J. Hampe & Sohn. Aufnahmen von Frauen behufs Entbindung mögliche Bedingungen. Fünfzigjährige Praxis. 362

# Lokales.

Die hiesige Feuerwehr trifft Vorbereitungen für eine großartige Juli-Feuer, die diesmal in der Nacht abgehalten werden soll. Es ist ein großer Umzug veranstaltet, und Vorkehrungen werden getroffen für großartige Schaulustigkeiten, Fahren und Reden. Preise im Betrag von \$250 werden ausgesetzt. Einzigens zwanzig Städte werden durch Abteilungen ihrer Feuerwehren und Besucher vertreten. Große Festbälle werden die Tage beschließen. Ein vollständiges Programm wird in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Unter den Graduierten unserer Staatsuniversität befinden sich diesmal zwei junge Neu-Braunfels. In der medizinischen Abteilung der Universität in Galveston wurde Herr Alex J. Hinmann mit der hiesigen "M. D." verteidigt und in der juristischen Abteilung in Austin erhielt Herr Martin sein Diplom als Rechtsanwalt. Beide absolvierten ihre Studien "magna cum laude" und werden ihrer Vaterstadt zur Ehre zugehen.

Wer eine Rechnung gegen den Women's Civic Improvement Club hat, wird freundschaftlich ersucht, selbe vor nächsten Samstag, den 2. Juni, an Frau Hermann Clemens einzuliefern.

Teamtage im Social Club  
 Mittwoch Abend, den 5. Juni.  
 Kaffee 304 281-19  
 Koeper 340-36 262  
 Am Dienstag Abend, den 11. Juni.  
 Koeper 279 275  
 Becker 296-17 277-2  
 Kaffee 291-1 301-66  
 Staats 290 235  
 Koeper 13 gew. 7 verl.  
 Kaffee 12 " 8 "  
 Kaffee 11 " 9 "  
 Staats 9 " 9 "  
 Taub 9 " 9 "  
 Holz 2 " 14 "

Herr Carl Kappelman von unserer Route 1 ist nach Neu-Braunfels gezogen.

Die nächste regelmäßige Versammlung des "Women's Civic Improvement Club" findet nächsten Samstag im Opernhaus statt. Die Versammlung wird um 5 Uhr eröffnet. Die Beteiligung aller Mitglieder wird erwartet.

Geburten: Bei Herrn Harry Weber und Frau, ein Tochterlein; bei Herrn August Weg und Frau, ein Tochterlein (zwei Söhnelein); bei Herrn Ed. Scott und Frau, ein Tochterlein.

Zu den besten Nachbarn und Gärten, die man haben kann, ist unbedingt die Besitzung von Wärdern und Baumgärten. Herrn bilden Herr Otto Locke und sein Sohn Hermann keine Ausnahme. Das ist die feste Ueberzeugung des Schriftstellers, der unlängst Gelegenheit hatte, einen halben Sonntag in den herrlichen Gärten dieser Herren zuzubringen; obgleich er dabei die bewundernde Erfahrung machte, daß menschliche Gärten eigentlich nicht viel so klein ist. In der Baumgärtchen tragen dieses Jahr die Anzahl neue, zur Probe gekaufte Obstbäume zum erstenmal, und man kann sich hier überzeugen, wie viel Arbeit und Kosten die Einführung neuer Obstsorten verursacht; denn diese Sorten, die überall reichliche Erträge liefern, erweisen sich in diesem heißen, trockenen Klima als wertlos. Was man in einem halben Tage einer Baumgärtchen alles sehen kann, würde ein laues Verzeichnis geben. Die jungen Rosen kommen eben an, sich von den Erwartungen der Käufer wiederholen. In den Dahlia-Beeten sieht man hier und da eine prächtige Blüte. Einige alte Dahlias hatten den Höhepunkt ihrer Blütenpracht erreicht und zeigten unbeschreiblich schöne Farben. Ein Feld voll "Shasta" erglänzte wie frischgefallene Schnee. Ungezählte Tausende von jungen Obstbäumlingen in der Vereidung. Arbeit, Arbeit überall. Der Baumgärtchen kennt keine Ferien.

Mit ihrem geachteten Besuch beehren uns: Friedrich Ader, Dr. Altwein, August Schumann, F. Taub, F. Vopp, Friß Alves, Seeliger, F. Damp, Wendelin Eberhard, D. Wertheim, D. B. Leonards, Chr. Pape, Congregationsmitglied C. B. Randell, - Broos, Wm. Baste, Frau Rosa Zieher, D. W. Schmidt, Hermann Pfeuffer, Adolph Hoffeins, Friedrich Hoffeins, E. S. Sippel, Ferdinand Rehs jr., Arthur Sahm, Fr. Plumeyer, Robert Schulze, Harry Seetaz, Fridolin Hanz, Gus. Keiminger, F. Bloedorn, A. Soerching, W. Bole, Albert Kraft, Frau Hermann Clemens, Frau F. Kern, Emil Heinen, Robert Linnarz, Fr. Lina Richter, D. G. Denne, Emil Buercher, Edwin Voelker, H. Bender, Frau Dr. Garwood, Ad. F. Moeller, Walter Wagenführ, J. Grosgebauer, Daniel Watson, Harry Heidemeier, Frau Philipp Holzmann und viele Andere.

Am Sonntag fand im hiesigen Courtshaus eine Versammlung des Comal County-Verbandes des Texasischen Staatsverbandes der Deutschamerikanischen National-Bundes statt. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Friedrich Hoffeins eröffnet, und das Protokoll der letzten Versammlung wurde vorgelesen und angenommen. Ein Antrag des Herrn Voelker, ein Comité von Drei zu ernennen, um Beschlüsse betreffs Endosierung der vom Executiv-Comité des Staatsverbandes empfohlenen Kandidaten für Staatsämter abzufassen und der Versammlung zu unterbreiten, wurde angenommen. (Die Namen dieser Kandidaten erscheinen an anderer Stelle in dieser Nummer als Anzeige.) Als Mitglieder dieses Comités ernannte der Vorsitzende die Herren Emil Heinen, Bodo Holecamp und Alwin Bernstein.

Nach einer kurzen Pause reichte dieses Comité den folgenden Bericht ein:  
 Wir, die Unterzeichneten, ernennen um Resolutionen zu empfehlen, empfehlen Folgendes:  
 Daß wir die vom Deutschamerikanischen Staatsverbande empfohlenen Kandidaten für Staatsämter endosieren und für deren Erwählung unser Möglichstes thun werden in der Hoffnung, daß sämtliche Kandidaten ganz entschieden gegen Prohibition sind.  
 Ferner beschließen, daß wir keine Prohibitionisten, ganz gleich welcher Partei er angehört, unsere Stimme geben.  
 Ferner beschließen, daß Circulars mit dem Namen obiger, so wie anderer liberalgesinnter Kandidaten für die anderen Staats- und Districtsämter verfaßt und verbreitet werden, und daß durch diese Circulars sämtliche Wähler zugleich ersucht werden, nicht zu versäumen, am 27. Juli zur Primärwahl zu gehen, um der liberalen Sache zum Siege zu verhelfen.  
 Alwin Bernstein.  
 E. Heinen.  
 B. Holecamp.

Der Schatzmeister Herr Emil Heinen verlas den folgenden Bericht:  
 Neu-Braunfels, den 9. Juni 1912.  
 1. April 1910. Baar an Hand \$10.36  
 Beitrag von Literary Societys, 20 Mitgl. 1.00  
 Elm Valley Schützenverein, 28 Mitgl., 1.40  
 Comal Lodge No. 45, D. d. S., 30 Mitgl., 1.50  
 Thorn Hill Lodge D. d. S., 23 Mitgl., 1.15  
 Mission Valley Schützenverein, 30 Mitgl., 2 J. 3.00  
 Gejangverein Echo, 60 Mitgl., 3.00  
 Caspar Neal Lodge D. d. S., 39 Mitgl., 1.95  
 Schuchard Lodge, D. d. S., 105 Mitgl., 5.25  
 Teutonia Lodge D. d. S., 41 Mitgl., 2.05  
 Davenport Schützenverein, 20 Mitgl., 1.00  
 Germania Farmer-Verein, 203 Mitgl., 10.15  
 Summa, \$41.81

20. April. Bezahlt an D. Dietel, Großschaffmeister des Bundes für 365 Mitglieder @ 3 Cents \$10.95  
 Roch fällig an Großschaffmeister für 264 Mitglieder 7.92  
 Baar an Hand 22.94  
 \$41.81

Auf Antrag des Herrn B. Holecamp wurde beschossen, ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Comité zu ernennen, um 3000 Circulars, wie in obigen Beschlüssen empfohlen, drucken zu lassen und auszusenden. Ein solches Circular soll an jeden Wähler geschickt werden, und die übrigen sollen zur Verteilung an jedes Postamt geschickt werden. Die Circulars sollen sobald wie möglich gedruckt und abgesetzt und etwa zehn Tage oder eine Woche vor der Wahl ausgehandelt werden. Als Mitglieder dieses Comités wurden ernannt die Herren B. Weibacher, W. G. Adams, Bodo Holecamp, E. Heinen und Louis Holecamp.

Ferner wurde auf Antrag des Herrn E. Heinen beschossen, da der an Hand befindliche Betrag zur Deckung der Kosten nicht ausreicht, von den zum Verband gehörenden Vereinen eine Extra-Ausgabe von zwei Cents pro Mitglied zu erheben und den Finanzsekretär Herrn A. C. Coers zu beauftragen, diese Ausgabe einzulagern.

(Eingekandt.) Die hiesigen "Tiger-ies." besetzten die "Katy Platz", ohne sich anzustrengen, am Sonntag mit einem Score von 9 gegen 4. Die "Tiger-ies." haben erst am fünften Innung angefangen, Hall zu schlagen, und er mußte Cooreth den Platz geben welcher auch viel Trüffel hatte. Batterien waren: Orth und Jacobson; Hall, Cooreth und Bojat.

Herr J. E. Siebeck hat seine Professur am A. & M. College, wo er 26 Jahre lang mit großem Erfolg als Lehrer und Professor thätig war, niedergelegt, um die Leitung der neu geschaffenen Abteilung für Architektur an unserer Staatsuniversität in Austin zu übernehmen. Wir gratulieren!

Herr Max Hoffeins von Bergheim kam letzten Donnerstag mit Frau und Kindern in seinem neuen Automobil nach Neu-Braunfels, um hiesige Verwandte und Freunde zu besuchen.

Herr J. A. Appleby von der "Brotherhood of Railroad Trainmen" teilt uns mit, daß das jährliche Picnic seines Ordens, da Landas Park geschlossen ist, in San Antonio abgehalten werden muß. Das Picnic findet am 26. Juni im Electric Park statt, und der genannte Orden läßt alle seine Neu-Braunfels' Freunde herzlich einladen mitzufahren.

Im Hause des Herrn Louis Herry und seiner Ehegattin Amanda, geb. Romony fand am Sonntag, den 9. Juni, ein angenehmes Familienfest statt. Ihr kleiner Stammhalter wurde nämlich von Herr Pastor G. Wornhinweg getauft und erhielt den Namen Louis Albert Herry. Als Taufpaten waren zugegen Herr Chr. Herry Sr., Herr Otto Herry, Frau Rosina Herry und Frau Regina Herry. Auf die feierliche Handlung folgte ein köstlicher Tauffchmaus.

Ist ein ausgezeichnete Medner und niemand sollte versäumen, ihn zu hören. Während des letzten Prohibitionskampfes war Herr Wolters bekanntlich der Staatsvorsitzende der Antiprohibitionisten.

Der "Katholischen Rundschau" entnehmen wir die folgende Notiz: Die kath. Gemeinde Neu-Braunfels wird dies Jahr das Fest ihrer hl. Patrone, St. Peter und Paul, am 29. Juni in ganz besonders feierlicher Weise begehen, indem der Hochw. Herr Bischof Shaw dem Sohne des Herrn Joseph J. Labi die hl. Priesterweihe erteilen wird. Wenn wir recht berichtet sind, wird der gute Comalstadt diese Ehre zum ersten mal zu Teil. Wir beglückwünschen von Herzen den Reupriester und nicht weniger die ganze Familie des Herrn Joseph Labi, die sich mit volstem Recht auf diese schönsten Tage ihres Lebens freut. Wir sagen Tage, weil der Neugeweihte am 30. Juni daselbst seine feierliche Primiz hält.

Am 1. Juli geht's los. Was geht los? Der Sternschuh - Piano Contest bei Pfeuffer-Holm Co.  
 Juni-Korn - Juni-Korn bei Faust & Co.  
 Der Neu-Braunfels' Carneval ist vorüber, und nun geht es mit vollem Dampf los auf den Sternschuh - Piano Contest bei Pfeuffer-Holm Co. Nun schon die Ohren geipst!

\$250 kauft das schönste Piano, welches Ihr je gesehen habt bei Dommann's.  
 Am 1. Juli geht's los. Was geht los? Der Sternschuh - Piano Contest bei Pfeuffer-Holm Co.  
 Dr. Moore Schlangenbiß-Medizin zu haben beim People's Store.  
 Kerofinöl-Defen, die weniger Del brauchen und mehr Hitze machen, als alle anderen, findet Ihr billig beim Homann.

Vom 1. Juli bis zum 15ten October wird bei Pfeuffer-Holm Co. ein Sternschuh Piano-Wahl stattfinden. In anderen Worten, die Sternschuhfabrik, bekanntlich die größte Schufabrik der Welt, wird ein Starr Piano an die populärste Perion versenden, welche während der obengenannten Zeit die meisten Stimmen erhalten wird. Stimmen werden zu diesem Zwecke frei verteilt mit jedem Kauf von Waaren, ob der Betrag groß oder klein ist. Diese Stimmen werden in eine dazu bestimmte Box gethan und von Zeit zu Zeit von unparteiischen Leuten gezählt. Jeder Kauf von Sternschuhen ist zur doppelten Stimmenzahl berechtigt. Das Piano wird bei Pfeuffer-Holm Co. vom 1. Juli an ausgestellt sein und wird garantiert als ein erstklassiges Instrument in jeder Hinsicht. Für nähere Auskunft befrage man sich bei Pfeuffer - Holm Co.

Große Auswahl schöne Staubdecken bei Homann's.  
 Am 1. Juli geht's los. Was geht los? Der Sternschuh - Piano Contest bei Pfeuffer-Holm Co.  
 Aelte, Sodawass., alle Werkzeuge garantiert bei Homann's.  
 People's Store hat immer frisches Brod, Kaffeetauchen, Pies und Cakes, alle Sorten Früchte, Candies und Eiscream.  
 Die größte Sendung Schuhe welche je in Neu-Braunfels angekommen ist, traf diese Tage ein für Pfeuffer-Holm Co.

Dr. A. B. DeBell, von der Firma Kent & DeBell, 306 Dick's Bldg., San Antonio, Spezialisten für Augen, Ohren, Nasen- und Halskrankheiten, wird am 24. Juni in Schumanns Apotheke, Neu-Braunfels, zu sprechen sein. 362.  
 Dr. Peter Hohn's Alpenkräuter Blutleber und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Kollé.  
 Heugabeln und Cottenwagen bei Homann's.  
 Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeier.  
 Seht die Haar-Collar bei Homann's.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Land's Mill Depot, Neu-Braunfels.  
 Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.  
 Guter Sauboter und Hutterbaser.  
 Sorgdam - Samen, verschiedene Sorten liefern aus Kansas erhalten.  
 Hen und Schwad in Ballen. Corn, Cornsrot, Kleie und Baumwollamen-Mehl.  
 Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.  
 Prof. Landa.



## "WELCH'S GRAPE JUICE",

ein erfrischendes Getränk für den Sommer.  
 Flaschen von verschiedenen Größen, zu haben bei  
**B. E. Voelcker & Son.**

## Zu verkaufen.

Meine 200 Acker-Farm in Karnes County, 3 Meilen von Karnes City, im deutschen Settlement.  
 Auch meine 700 Acker-Mountain Ranch in Comal County, 12 Meilen von Neu-Braunfels an der Guadalupe. Näheres bei Walter Stein, Frau Hellmann's Wohnung, Neu-Braunfels. 30 ff



Ich habe soeben eine große Sendung  
**Buggies und Geschirre**  
 bekommen, welche zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft werden. Ich lade das Publikum ein, mein Lager zu besichtigen. Wer kaufen will, kann Geld sparen.  
 Achtungsvoll,  
**WM. TAYS.**

O. STRATEMANN Phone 169 B. PREISS & CO. ED. BAETGE Phone 30



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.  
 Bleichkränze nebst Boxen für Gräber.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeier.

Zu verkaufen.  
 Frau jeder Art und Qualität in Land's neuem Lagerhaus neben der Mehlmühle; sowie auch Sauboter Hofraum für Heu und Kanaas. Corn in bester Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach anderen Preisen, ebe Sie sonstwo kaufen.  
 Jos. Landa.

Zu verkaufen, meine Ranch, 1377 Acker ungefähr 15 Meilen nördlich von Neu-Braunfels, reichlich Wasser, mehrere Quellen und Windmühlen; auch 2 Ranchhäuser. Leichte Bedingungen. Robt. Linnarz, Sattler, Texas.

## Vorteilhafte Gelegenheiten.

136 Acker, 125 urbar, extra gut eingerichtete Schwarzlandfarm, mit ausgehendes Wasser, 5 Meilen südlich von Lockhart. Kleine Anzahlung, Rest 7%.

156 Acker bei Blanks' Ranch an Kyle Road; kleine Anzahlung, Rest 6%.

235 Acker östlich von Lockhart, 140 in Kultur, gut eingerichtet, immerwährendes Wasser; \$35 der Acker.

115 Acker zu Rogers Ranch, 95 in Kultur, gut eingerichtet. 50 Acker, 43 in Kultur, gut eingerichtet, an Austin Road 8 Meilen von Lockhart.

80 Acker, 56 in Kultur, gut eingerichtet; grenzt an obige 50 Acker; beide können zusammen verkauft werden.

470 Acker in Karnes County, schwarzes Land; ein Bargain wenn sofort verkauft.  
 Alles dieses sind besonders vorteilhafte Gelegenheiten; kleine Anzahlungen, niedriger Zinsfuß.  
 J. Alves, Lockhart, Texas.

Jahresversammlung  
 - der -  
**Comal Telephon Co.**  
 am Montag, den 17. Juni, nachmittags 2 Uhr im Hause des Herrn Chas. Knibbe in Spring Branch.  
 Der Vorstand.

## Ranches in Hays County zu verkaufen.

2300 Acker zweiundzwanzig Meilen nördwestlich von San Marcos. Zwei- oder dreihundert Acker gut für Ackerbau geeignet; das übrige Gras- und Holzland. Reichlich Wasser. liegt am Blanco-Fluss. Würde unter günstigen Bedingungen verkauft oder gegen eine gute Farm vertauscht.  
 1217 Acker Ranch Land achtzehn Meilen nördwestlich von San Marcos, am Blanco-Fluss fünfzig oder sechzig Acker in Kultur, das übrige Holz- u. d. Grasland; schöne tragende Prandbömer. Eine ideale Ranch für Schweine- oder Mastviehzucht. \$6 00 der Acker. - Wegen näherer Auskunft über diese beiden Stücke Land wenden man sich an J. W. Caruett, San Marcos, Texas. Selwin-Strasse. 293

Zu verkaufen, meine Farm 11 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, 3 Meilen östlich von Bracken, enthaltend 230 Acker, 90 Acker in Kultur. Rest in Pasture, gute Gebäude, nie versiegendes Wasser, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bin willens kleinen Platz in Nähe von Stadt oder Stadtgeheimtüm als Anzahlung mit in Handel zu nehmen. F. E. Armit, Route No. 1, Bracken, Texas. ff

## Zu verkaufen.

Meine Farm 11 Meilen südwestlich von Neu-Braunfels, 3 Meilen östlich von Bracken, enthaltend 230 Acker, 90 Acker in Kultur. Rest in Pasture, gute Gebäude, nie versiegendes Wasser, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Bin willens kleinen Platz in Nähe von Stadt oder Stadtgeheimtüm als Anzahlung mit in Handel zu nehmen. F. E. Armit, Route No. 1, Bracken, Texas. ff

## Entlaufen oder gestohlen.

Ein braunes Pferd, 14 1/2 Hand hoch, Collar Mark's, 23 Jahre alt, Brand "A K" auf rechter Schulter; und eine graue Mähre, 13 1/2 Hand hoch, 3 Jahre alt, kein Brand, kleine Schelle mit "E A." \$10 Belohnung. Abzuliefern bei Emil Alves, Selma, Texas. Bazar Co. 34g

## Zu verrenten.

4 Zimmer - Haus in der Comalstadt. Näheres bei E. S. Sippel.

Zu verkaufen.  
 Große und kleine Parzellen gutes Prairieland in texanischer Küstengegend. Geeignet für Corn, Cotton, deutsche Kartoffeln, Reis, Erdbeeren und alle Sorten Gemüse. Wegen Preisen und Bedingungen schreibe man an Head Land Company, Bay City, Texas. 34g

Dr. Ferdinand Herff.

(Aus „Freie Presse für Texas“ vom 22. Mai 1912.)

In die Zeit seines Aufenthaltes am Llano fällt ein oft erzähltes eigenartiges Vorkommnis. Herff hatte an einem Indianer—die Ausfiedler lebten mit den Indianern im besten Einvernehmen—eine Augenoperation vollzogen. Der dankbare Patient versprach ihm dafür als Bezahlung ein junges Indianermädchen. Herff nahm das Besprechen lachend an, ohne daran zu denken, daß der Wilde es jemals halten werde. Aber nach ein paar Monaten kam der Mana wirklich mit einer jungen Indianerin zurück, die er irgendwo geraubt hatte. Nun war die Not groß. Der Indianer weigerte sich das Mädchen wieder mit sich fort zu nehmen, einfach laufen lassen konnte man die Unglückliche doch auch nicht, also behielt man das wenig willkommene Geschenk auf der Farm und gab die Kleine in die Obhut der sehr energischen Haushälterin des Jrl. Herff. Diese brachte es denn auch fertig, daß das Mädchen sich an die neue Lebensweise gewöhnte und gerne bei den Herffs blieb. Später verheiratete sie sich mit Hermann Spieß und hat mit ihm jahrelang in glücklicher Ehe gelebt.

Dr. Herff war, wie gesagt, im Herbst 1848 nach Deutschland zurückgekehrt. Seine ursprüngliche Absicht, größere Fortschritte in Amerika zu machen und dann wieder dauernd nach Deutschland überzusiedeln, hatte er aufgegeben. Er hatte beschlossen, Texas zu seiner neuen Heimat zu machen. Er verheiratete sich mit seiner Braut, einem Jrl. Klingelhoeffer, einer sehr gebildeten, musikalisch hochbegabten jungen Dame und kehrte mit ihr, im Dezember des Jahres 1849, nachdem er in den Revolutionskämpfen in Deutschland noch Dienste als Militärarzt hatte tun müssen, nach Texas zurück. Anfangs wohnte das junge Paar in New Braunfels, aber schon im April des Jahres 1850 siedelte er nach San Antonio zum dauernden Aufenthalt über.

Hier in San Antonio begann nun seine legendäre Tätigkeit als Arzt, die sich über ein halbes Jahrhundert erstreckt hat. Anfangs hatte auch er mit Schwierigkeiten mancherlei Art zu kämpfen, aber bald verbreitete sich der Ruf seiner Geschicklichkeit und brachte ihm Arbeit in Hülle und Fülle. Seine erste große Operation vollzog er im Jahre 1854 an einem Kanger, sie fand im Veramontischen Gebäude an der Soledad Straße statt und nahm einen überraschenden Verlauf. Bei ihr wandte er auch zuerst das Chloroform an, dessen Wirkung ihn Anfangs sehr erschreckte und ihn zögern ließ mit der Anwendung fortzufahren. Er hat dann im Laufe der Zeit unendlich viele Operationen gemacht und viele mit dem größten Glück, trotz der unzulänglichen Hilfsmittel, die ihm Anfangs zur Gebote standen. Seine Tätigkeit kann in mancher Beziehung als bahnbrechend bezeichnet werden. Einen Arzt, wie ihn, gab es in Texas nicht zum zweiten Mal und was er tat, wirkte auf das große Publikum oft wie ein Wunderwerk. Ein förmlicher Legendenkreis bildete sich um ihn und seine Tätigkeit und trug dazu bei, seinen Namen über den ganzen Staat bekannt zu machen. Er fungierte auch eine Zeitlang als Arzt der Bundesarmee und bekleidete auch die Stelle eines Stadtarztes. Während der Konföderation war er „Brigade Surgeon“ für die konföderierte Miliz.

Seiner erfolgreichen Tätigkeit als Arzt stand ein äußerst glückliches häusliches Leben zur Seite. Seiner Ehe entsprossen sechs Kinder, die er alle groß werden sah und von denen nur einer, der älteste, John, der sich unter seiner Leitung zu einem sehr tüchtigen Arzt herausgebildet hatte, ihm in den Tod vorangegangen ist. An dem geselligen Leben der Deutschen, das damals ein äußerst reges war und in dem „Casino“ seinen Mittelpunkt hatte, nahm er eifrigen

Anteil; sogar bei den Theateraufführungen hat er mitgewirkt. Er war einer der Gründer des „Casino“; jetzt lebt von diesen Gründern nur noch der alte Herr Sartor. Seine Lebenswürdigkeit, sein Humor, sein jeder Vornehmerei abholdes einfaches Wesen erwarb ihm viele Freunde und machte ihn als Gesellschafter äußerst beliebt. Der viel beschäftigte, hoch angesehene Arzt konnte unter Umständen lustig und ausgelassen sein, wie ein junger Bursch, und verschwätzte es durchaus nicht, an allem möglichen tollen Mll und Unsinn teilzunehmen. Im Jahre 1866 machte er mit seiner Frau und seinen sechs Söhnen eine Reise nach Deutschland, die sich auf achtzehn Monate ausdehnte und während der er viele interessante Bekanntschaften erneuerte und machte und durch den Krieg zwischen Preußen und Oesterreich Gelegenheit fand das Treiben in den Militärhospitälern kennen zu lernen. Damals wurde er auch mit Birkow persönlich bekannt, der sich seiner in Verbindung mit seinen früheren Bemühungen, die Tuberkulose durch operative Eingriffe zu heilen, sehr wohl erinnerte.

1867 kam er wieder nach San Antonio und seitdem hat er unsere Stadt auf längere Zeit nicht mehr verlassen. Allmählich zog er sich mehr und mehr von der Beteiligung am geselligen Leben zurück und lebte nur noch seiner ärztlichen Tätigkeit, in der ihn später seine Söhne John und Adolph unterstützten. Seine ärztliche Praxis hat er bis in sein höchstes Lebensalter ausgeübt. Seine letzte Operation vollzog er im Jahre 1908, im Alter von 87 Jahren.

Die Gründung medizinischer Vereinigungen hat er stets eifrig gefördert. Er war einer der Gründer der Texas State Medical Association und wurde bei der Gründung der „Bexar County Medical Association“ zum Ehrenmitglied derselben erwählt. Auch war er bis an sein Ende Mitglied der Hessischen Ärzte-Vereinigung und der Texas Medical Association. Im Jahre 1882 verlieh ihm das „St. Louis College of Physicians and Surgeons“ die Würde eines Ehrendoktors und im Jahre 1893, am fünfzigsten Jahrestag seiner ersten Doktorpromotion, erneuerte die Universität (Siehe sein Doktordiplom. Als in Galveston das medizinische Departement der Staatsuniversität in's Leben gerufen wurde, wollte man ihn zum Professor ernennen, doch lehnte er die Ehre ab. Eine andere Ehrung wurde ihm am 1. Mai 1905 zu teil, als in der Carnegie Bibliothek seine von Coppini modifizierte Büste aufgestellt wurde. Der Beechoven-Männerchor und die Casino-Gesellschaft hatten ihn schon lange vorher zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Allmählich wurde es stiller und stiller um den alten Herrn. Die alten Freunde waren zum größten Teil gestorben und er hatte auch kein richtiges Vergnügen mehr am großen Verkehr. Er besuchte noch den San Antonio Club, sonst ging er nicht mehr viel aus. Im Uebri-gen fand er volles Genügen im Verkehr mit seiner Familie. Den Sommer brachte er regelmäßig auf seiner großen Besitzung bei Börne zu. Großen Anteil fand sein neunzigster Geburtstag, er brachte ihm Glückwünsche von nah und fern, aber von einer öffentlichen Feier stand man auf seinen Wunsch ab. Auch seine Körperkräfte wurden schwächer, in der letzten Zeit war er nahezu blind. Aber geistig regte blieb er bis zum letzten Augenblick.

Ein schwerer Schlag war für ihn der Tod seiner treuen Lebensgefährtin. Von ihm hat er sich nicht wieder erholt. Mit ruhrender Pietät pflegte er das Andenken der Verstorbenen. Kein Gedanktag verging, an dem er ihr Grab nicht besucht hätte. Noch am ersten dieses Monats, seinem Hochzeits-tag, mußte man den schon körperlich sehr schwachen, kranken Mann zum Grab seiner Gattin bringen.

„Es mag das letzte Mal sein“, antwortete er auf den Einwand seiner Kinder. Es ist das letzte Mal gewesen, jetzt ist auch er hinüber gegangen, von wo es keine Wiederkehr giebt. Ein reiches Leben ist mit seinem Tode zum Abschluß gekommen. Alles hat ihm das Schicksal gegeben, was begehrenswert ist: lang'es Leben in ungehörter Kraft, Erfolg, Ruhm, Reichtum und ein Familienglück, wie es selten einem Menschen bescheert ist. Es war ein Leben, das wohl wert war, gelebt zu werden.

Prohibitionswahl in diesem County.

Dem Gesetz nach könnte nur alle zwei Jahre eine Prohibitionswahl hier stattfinden. Diese Beschränkung gilt jedoch nicht für Hunt's Blügel. Seit 30 Jahren wird es ununterbrochen bei Koptweh, Rheumalgie, Rheumatismus, usw. gebraucht, und als das beste anerkannt. Wird überall in 50 und 25-Flaschen verkauft.

Aus Schonthal.

Den 2. Juni 1912.

Da wir letzte Nacht einen kleinen schönen Regen hatte, so will ich auch mal wieder etwas aus unserer Gegend berichten. Das frühe Corn hat schon etwas Rot gelitten, und der Regen letzte Nacht war auch nicht durchweidend, und infolgedessen wird es keine schwere Cornernte geben. Daser und Weizen ist gut. Cotton wird von den Heuschrecken gefressen, welche dieses Jahr wieder schlimm sind. Die Viehweide ist, nachdem das Unkraut und Wintergras trocken ist, sehr schlecht.

Sonst wüßte ich keine Neuigkeiten, bloß daß vor kurzem Herr J. G. Weg seinen 77. Geburtstag gefeiert hat. Seine meisten Kinder kamen dort hin, um mit ihrem alten Vater einige fröhliche Stunden zu verleben. Sie wären wahrscheinlich alle anwesend gewesen, wenn es am selben Tage morgens nicht geregnet hätte. Herr Weg wohnt bei seiner Tochter Frau Hermann Tonne schon seit dem Tode seiner Gattin, und findet bei Hermann Tonne und seiner Tochter Gunda die beste Aufwartung und Pflege, denn das zeigte sich wieder am Geburtstage, daß Frau Herrn. Tonne es an nichts fehlen ließ. Meine Wenigkeit hatte auch die Ehre an diesem Familientage teilzunehmen, und wir amüsierten uns bis spät in die Nacht hinein aufs beste. In Blühigkeiten fehlte es auch nicht, das spürte ich am nächsten Tage an meinem böhmischen Kopf. Hoffentlich wird das Geburtstagskind noch mehrer, solche lustige Geburtstage erleben.

Da ich gerade am Schreiben bin, will ich auch meine ummaßgebende Meinung wegen unserem jetzigen Road System und County-Arbeit kundtun. Wie ich schon früher erwähnt habe, soll ich die Bulverde Road machen. Es sind mir \$300 erlaubt worden, um diesen Weg zu machen, einen erste Klasse Road nach Boerne, Anhalt Bulverde und Umgegend. Also es liegen dort ungefähr 5 Meilen Road von Richard Geishe bis Zumbergs Platz, wo die vielen Farmer am Cibolo und Umgegend wohnen und diesen Weg brauchen, um nach Neu-Braunfels zu kommen. Diese 5 Meilen Road liegen in Precincte No. 2, wo Herr Heidrich Commissioner ist; der Weg weiter hinauf liegt in Commissioner Vose's Precincte No. 3, geht bis zur County-Grenze, und läßt überall viel zu wünschen übrig. Wie ich hörte hat jeder Commissioner ungefähr \$2300 per Jahr zur Verfügung. Also wie kann für diese \$2300 150 Meilen Road gemacht werden es ist durchaus unmöglich, denn ich glaube nicht, daß ich die Meilenzahl überschäße, welche in Heidrich's Precinct sind, oder sein sollen. Diese \$2300 könnten alle an den 5 Meilen verwandt werden, und dann wäre es noch lange nicht fertig und gut. Auch wird häufig solch ein Beamter getadelt, wenn er nicht gerade überall, an jeden Seitweg jeden Graben ausfüllt; dann wird ihm gedroht, nächstesmal wird gegen den Mann gestimmt, er muß heraus aus dem

Amt; und der andere kann es mit denselben Mittel keinen Pfifferling besser machen. Unsere County-Commissioners sind lauter Ehrenmänner und versuchen ihr bestes, aber einem jedem kann es niemand recht machen.

Nun möchte ich den werten County Commissioners einen Vorschlag machen, nämlich, die Frohnarbeit wieder einzuführen, denn ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß es sehr gut und notwendig wäre, denn wenn bloß die bösen Steine aus der Road geschmissen werden, ist es schon eine große Hilfe und spart manch en Thaler County-Geld. Also, werte County Commissioners, zieht dieses in Erwägung. Ich habe dieses nicht geschrieben, weil ich über das Alter bin, und nicht mehr zu arbeiten brauche, und auch nicht wegen Politik, ich war früher auch gegen den Frohndienst, als ich schon über das Alter war, aber bin zu der Einsicht gekommen, daß es sehr gut und notwendig ist. Es ließe sich ja noch viel in dieser Angelegenheit sagen, aber ich fürchte, daß jetzt schon mein Geschreibsel in den Papierkorb wandert; das wäre doch, schlumm für den Bohemian John.

Kleine Kinder leiden stets, wenn sie bei heißem Wetter zahn-en. Es schmerzt dann nicht nur das Zahnfleisch, sondern es sind auch Magen und Därme in Unordnung und der Körper fühlt sich unbehaglich. Am besten hilft McGees Baby Elixir; es corrigiert und beruhigt die Därme und fördert die Verdauung. 25 u. 50c die Flasche bei H. V. Schumann

Eingefandt.

(Ein bisschen verspätet.)

Barbarossa, Texas, den 3. Juni 1912.

Am 11. Mai hatten wir in der Spechts Schule unsere sechste Prüfung, seitdem Herr W. T. Buechner hier als Lehrer tätig war. Wie nicht anders zu erwarten, fiel diese Prüfung zu Aller Befriedigung aus. Da Herr Lehrer Buechner uns aber dieses Jahr verlassen will, konnte das Schulfest nicht mit der Prüfung zusammen gefeiert werden; denn Herr Buechner wollte aus Liebe zu seinen Schülern und den Eltern ein schönes Abschiedsfest feiern, wofür er sich einen Extra-Tag auswählte, nämlich den 25. Mai. Herr W. T. Buechner hatte den Kindern drei schöne Theaterstücke eingeübt, welche sie auch herrlich vortrugen; es ging wie am Schnürchen, und viele der Schüler trugen einige schöne Gedichte vor, die großen Applaus ernteten.

Es tut uns, Groß und Klein, unendlich leid, daß dieser tüchtige und so sehr beliebte Lehrer uns nun verlassen will. Als er in einer kurzen Rede bekannt machte, daß, und warum, er uns verlassen wollte, wurden viele Herzen tief bewegt, auch ihm selber kam es hart an, aber er sagte, er möchte einmal wieder in die Gegend, wo er aufgezogen wäre, und möchte auch in der Nähe seiner Eltern sein. Ich glaube im Einverständnis aller zuzustimmen, wenn ich unseren besten Dank für all' die unendliche Mühe, welche er sich mit unsern Kindern gegeben, ausspreche. Möge das Schicksal es so fügen, daß wir wiederum solch eine tüchtige Lehrkraft bekommen. Er ist ein vortrefflicher Lehrer und auch ein guter Gesellschafter. Möge es ihm in seinem ferneren Wirken so gut gehen, wie ich es hoffe und wünsche, und wie er es verdient.

Nachdem die Kinder nun ihre Vorträge, und Theaterstücke beendet hatten, wurde gegessen und getrunken, denn für ein gutes Essen hatten die Damen schon gesorgt. Es wurde dann noch eine Zeitlang gesungen, geschert und gelacht, und dann gingen Alle mit den Bewußtsein nachhause, einige fröhliche und angenehme Stunden verlebt zu haben.

Ein Schulpatron.

Kinder mit Würmern sehen blaß und sind kräftlich aus und werden leicht ernstlich krank. White's Cream Vermifuge treibt die Würmer ab und bringt das Kind auf die Bahn der Gesundheit. 25c bei H. V. Schumann.

Das größte Heilmittel für Husten und Erkältungen Dr. Kings Neue Entdeckung

Garantiertes Heilmittel für Croup, Keuchhusten, Bronchitis, Grippe, Bräune, Heiserkeit, Lungenblutungen, Lungenchwäche, Asthma und alle Krankheiten von Hals, Lunge und Brust

Verhindert Lungenentzündung

Vor elf Jahren lurierte mich Dr. Kings Neue Entdeckung dauernd von einem ernst, gefährlichen Hals- und Lungenleiden, und ich bin seitdem gesund geblieben.—G. D. Floyd, Kaufmann, Refshan, E. C.

Preis 50c und \$1.00

Wird verkauft und garantiert von allen Apothekern.

Zerkleinerung einer großen Ranch.

7500 Aker-Ranch in Fort Bend County, zwischen Rosenberg, Beasley und Randon gelegen; in 80 und 160 Aker-Stücken unter leichten Bedingungen zu verkaufen. Alles Pratrie; kein Teil davon über drei Meilen von einer Bahnstation. Ein prächtiges Stück Land. Wegen Näherem schreibe man an, oder spreche vor bei Meyer-Forster Land & Loan Company, Rosenberg, Texas.

An die Leser der Neu-Braunfels Zeitung.

Wie in früheren Jahren so haben wir auch dieses Jahr eine vollständige Auswahl an Baumaterialien. Wir importieren keine billigen Bäume und Pflanzen, um sie billig in den Markt zu bringen, sondern wir ziehen unser Ware selber, oder lassen einige Artikel, welche wir nicht ziehen können, bei realen Baumschulen für uns ziehen. Wir haben eine Preis für alle. Keiner kann bei uns billiger kaufen, als bei Nachbar gelohnt hat, da wir ein durchaus reelles Geschäft führen. Unsere Preise sind so niedrig, wie gute echte Baumaterialien mit keinem Profiten gezogen werden kann. Kommt und seht Euch unsere Bäume, Sträucher, Heben, und Pflanzen an. Katalog gratis, bei Post versandt 3 Cts. Porto.

Otto Locke.

E. HEIDEMEYER,

Händler in

Wagen, Buggies, Ackergeräthchaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



Bauholz

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.

Unsere Preise sind die niedrigsten.

Behandlung die beste.

HENNE LUMBER CO.

F. KRAFT, Pres. C. J. ZIPP, Cashier. J. R. FUCHS, Vice Pres. ALB. R. LUDWIG, Asst. Cash. WM. ZIPP, Vice Pres.

New Braunfels State BANK

A GUARANTEE FUND BANK.

Interest paid on Time Deposits.

We write Bank Money Orders

Safety Deposit Boxes for Rent.

Taschendiebe und ihre Tricks.

Bei allen großen Veranstaltungen, Festen, Jahrmärkten usw. kurz, überall, wo etwas los ist, stellen sich ungerufen auch die Taschendiebe ein. Fehlt es irgendwo an solchen Gelegenheiten, ist auch nicht einmal das launigste Gedränge vorhanden, so wird eben eine Gelegenheit geschaffen. Man sieht z. B. einen ungeheuren Herrn mitten auf der Bürgersteig einer belebten Straße plötzlich umsinken. Sofort sammelt sich um ihn eine Menge, die teils in mühsigem Zuschauen, teils mit Rat und Hilfe den Mann umsieht. Dem Manne fehlt weiter nichts — er erholt sich bald; aber den Gästen fehlt es allerhand, nämlich Uhr und Brieftasche, Geld und Büfennadel. Der „Ohnmächtige“ hatte eben ein paar Freunde und Bekannte, welche das Ankommen der Menge in flinker „Arbeit“ beobachteten. Er selbst beteiligt sich natürlich nicht; seine Aufgabe besteht nur darin, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Obgleich er auch er nachher für schnell verschwinden, bevor die Bestohlenen zum Bewußtsein ihres Verlustes gekommen sind.

Gewöhnlich arbeiten die Taschendiebe in Gruppchen von dreien. In einem überfüllten Intergrund oder Borortsbahnhofs umringen sie unauffällig in äußerlicher Dpfer und unterstehen zunächst, wo es sein Bortomnie oder seine Brieftasche hat.

Ein „besserer“ Taschendieb wird als Gerathewohl in eine fremde Gasse greifen — oh nein! Er vertritt es, durch das Schwanken des Kopfes so natürlich gegen sein Dpfer zu fallen und es dabei hier und da leicht zu berühren, daß er sich mit sich im Reinen ist, wo er sich Schätze zu graben hat. Dann wird einer der Drei dem nichtsbahnenden Dpfer auf den Fuß, oder ihm in's Gesicht oder macht ihm in anderer Weise ungemut. Hat er so seine Aufmerksamkeit abgelenkt, so holt sich der weite aus den Taschen, was er braucht.

Ein Rockschuß, der die Tasche berührt, wird einfach mit einem raschen Wimper aufgeschlüsselt. Die Tasche übernimmt sofort unauffällig der Dritte, der an der nächsten Allee die Wagen verläßt und sich in den Straßengewühl unterdrückt. Die Geschwindigkeit mit der das gestohlene Gut von Hand zu Hand geht, macht die Auffindung der Schuldigen außerordentlich schwierig. Denn bei dem Verdächtigen wird nichts geandert, und er muß freigelassen werden, wenn sein Bild nicht etwa von dem Verbrecher-Album ziert, der durch den Erkennungsdienst internationaler Taschendiebe kognosziert werden kann. Am besten ist es immerhin, das Publikum schützt sich selbst, indem es Gelegenheiten meiden, welche den Taschen unliebsame Berührungen bringen könnten.

Man muß es glauben, denn bekannte Neu-Braunfels-er Leute es so deutlich sagen. Wenn hiesige Bewohner etwas ernstlich empfehlen, ist es ein positiver Beweis. Man muß es glauben. Man lese dieses Zeugnis, wer an Rückenbeschwerden leidet, kann, Frau oder Kind mit Nervenstörungen wird daraus Vorteile lernen. Frau Bertha Babel, Mühlenfeld, Neu-Braunfels, Texas, schreibt: „Ich liebe heute Doans Nervenmittel ebenso, wie vor vier Jahren, als ich sie öffentlich empfahl.“ Sie haben mir mehr gut gethan, als irgend ein anderes Mittel, das ich je gebraucht habe. Jahre lang habe ich nicht, was es sei, ohne Schmerzen zu sein. Ich konnte nicht schlafen und kaum stehen. Meine Nerven machten mir viel zu schaffen und ich konnte den Schmerz kaum aushalten. Alles was hörte auf, nachdem ich Doans Nervenmittel gebraucht habe, die ich in Boelckers Apotheke gekauft habe, und ich weiß daher, daß dieses Mittel für solche Leidende sehr wirksam ist.“ Bei allen anderen zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme sie an.

Neues von Amerika's Urbol.

Die umfangreichen Ausgrabungen, die der Direktor der amerikanischen Schule für Archäologie Dr. L. Hewett, seit einiger Zeit im Rio Grande-Thal von New Mexico vornimmt, haben zu überraschenden neuen Aufschlüssen über die Urbewohner Amerika's geführt. Zunächst wurde erwiesen, daß diese prähistorischen Höhlenmenschen in einem ausgeprägten kommunikativen System lebten. In gemeinsamen großen Häusern waren sie untergebracht; die wenig bewässerten Landgebiete, die sie mit großer Mühe kultivierten, gehörten ihnen allen gemeinsam; ebenso wurden die komplizierten Bewässerungsarbeiten von allen zusammen ausgeführt und die Verteilung der gewonnenen Produkte erfolgte in der gleichen kommunikativen Form. Man nennt das Volk, über dessen Lebensformen man nunmehr eine gewisse Klarheit erlangt hat, die Pajaritaner, weil sie das sogenannte Pajaritanerplateau in Rio Grande-Thal bewohnten. Sie sind völlig verschieden von den interessanten Höhlenbewohnern von Mesa Verde und haben in ihrer Kultur auch mit anderen primitiven Völkern, von denen die amerikanischen Ausgrabungen Kunde geben, wenig Berührung. Zwei große gemeinschaftliche Häuser wurden ausgegraben, sodann eine sehr geräumige Höhle in einer der Klippen des Rio de los Frijoles, an die sich ein riesiger unterirdischer Raum für allerlei religiöse Zeremonien anschloß. Das genaue Alter dieser pajaritanischen Zivilisation läßt sich nicht angeben, doch schließt man aus Anzeichen darauf, daß Jahrtausende seitdem verstrichen sind, und setzt sich etwa in die Zeit der frühesten babylonischen und ägyptischen Kultur.

Die Ausgrabungen stießen auf gewaltige Schwierigkeiten; die Trümmerschichten von Jahrtausenden mußten erst fortgeschafft werden, bevor die großen Gemeinschaftshäuser und die Höhlen zum Vorschein kamen. An den Arbeiten waren in dem Rio Grande-Thal wohnenden Pueblo-Indianer beteiligt, von denen man annimmt, daß sie die Nachkommen des Urbolkes sind. Der interessanteste neu aufgedeckte Bau ist das kreisförmige Haus von Tynonui das bisher unter einem Erdhügel in den Frijoles-Canons verborgen gewesen war. Das Gebäude, das eine gewisse Ähnlichkeit mit dem römischen Kolosseum hat, ist in seiner Architektur ganz einzigartig; keine der primitiven amerikanischen Bauten kann ihm an die Seite gestellt werden. Es war augenscheinlich ein in Terrassen aufsteigender kreisförmiger Bau, der wenigstens drei Stockwerke hatte. Während andere der Gemeinschaftshäuser der Pajaritaner durch beständige Zubauten erweitert worden sind, ist dieses ein einheitlicher Plan außerordentlich regelmäßig angelegt und legt bededtes Zeugnis ab von der Geschicklichkeit dieser primitiven Architekten. Die Anlage des Baues war auf die Verteidigung berechnet. Die Wohnräume betrat man von dem inneren Hof aus, in den man auf Leitern von den Dächern herabstieg. Der Hof war nur durch einen einzigen, etwa sechs Fuß breiten Zugang an der Ostseite zu betreten. Kehtlich angelegt, wenn auch nicht ganz luftvoll ausgeführt, ist das andere Gemeinschaftshaus von Puye; es war das Zentrum eines ganzen Stammes, zu dem viele Felsenhöhlen in den Canons der Nachbarschaft gehörten. Es war am Rand eines tiefen Canons errichtet; ein hoher viereckiger Bau, in seinen Dimensionen etwa 300 zu 275 Fuß. Um einen rechteckigen Hof schlossen sich die Räume, die ebenfalls nur sehr schwer zugänglich waren.

Wichtige Ergebnisse sind sodann durch die Erforschung der ringsherum liegenden Höhlen gewonnen worden, so daß man nun von diesen bisher völlig unbekannten geheimnisvollen „ersten Amerikanern“ ein ungefähres Bild gewinnen

en kann. Die eigenartigste Entdeckung bei dem Grabungen ist aber wohl die große Höhle im Rito de los Frijoles, die sich unter oberirdischen Häusern ausdehnte und zu regellosen Zeremonien dienete. Man steigt aus ihr dann in einen brunnenartigen Schacht hinab, der zu einem noch tieferen Raum führt. In der etwa 100 Fuß breiten und 75 Fuß tiefen Höhle befanden sich Räume, in denen wahrscheinlich die Zauberer und Priester wohnten, während die Zeremonien, in denen der von den Pajaritanern verehrte Regengott gefeiert wurde, in der untersten 150 Fuß tiefen Höhle stattfanden.

„Fort geht!“ sagt ein Polizist zu einer Menschenmenge auf der Straße, und klopft sie auf den Kopf, wenn sie es nicht thun. „Fort geht!“ sagen die großen, groben Mineralpillen zur Verstopfung und Beschwerden folgen. Dr. King's New Life Pills schrecken nicht, sondern bereiten sanft zur richtigen Darmtätigkeit und Gesundheit ist die Folge. Zu in allen Apotheken.

Es giebt nicht leicht Etwas, das einem Dorfe, ja selbst einer Stadt schöner steht, als saubere Gärten und Blumenfenster. Wie heimlich mutet es uns an, wenn an einem Häuschen — und wäre es noch so anspruchslos — aus allerlei Grün die roten, blauen, weißen und gelben Blumenaugen uns entgegenleuchten. Man hat da gleich das Gefühl: da müssen Ordnung, Sauberkeit und Liebe zu etwas Edlem daheim sein. Der freundliche Eindruck, den ein Gemeinwesen mit reichem Blumenschmuck auf uns macht, verbleibt uns als eine der schönsten dauerndsten Erinnerungen.

Farmer-Zeitung. So lange wir uns noch für etwas begeistern können, hängen wir am Leben.

Jeder glaubt sich zu kennen! Und er ist doch nicht einmal im Stande, das Tapeteamuster des Wohnraumes anzugeben, das er täglich vor Augen hat!

Manches Erstaunliche kam bei der Untersuchung der „Titanic“-Katastrophe zu Tage, das Erstaunlichste aber ist doch die Behauptung Jemays vor dem englischen Gericht, daß Kapitän Smith vollständig berechtigt war, sein Schiff mitten im Eis mit vollster Geschwindigkeit laufen zu lassen.

Calomel ist schlimm. Aber Simmons' Leberreinigung ist sehr angenehm und wirkt gründlich. Verstopfung weicht, Biliosität geht. Ein Versuch überzeugt. Nur in gelben Blechbüchsen. Einmal probiert, immer gebraucht.

Betrachtung. Tourist (zum andern): „Wie man doch acht geben muß, wenn man mit einem Oberkellner rechnet.“ Sagt da meine Frau, während er die Zechen zusammenzählt, daß ich eine belegte Zunge habe, richtig hatte er einmal Zunge mit auf die Rechnung geschrieben!

Der tapfere Gatte. Frau Krause wird auf der Straße von einem kläffenden Terrier angefallen. Anstatt ihr beizustehen, stößt ihr Gatte in's nächste Hausthor.

Schließlich läßt der Kläffer ab und trotzt davon, während Frau Krause ihren Geliebten mit einer Standpauke überschüttet:

„Na, das war ja eben hübsch von Dir! Hasenfuß! Reißt vor einem Koter aus! Wie ich noch Braut war, hast Du rennommiert. Du wolltest dem Tod in's Angesicht blicken, um mich aus einer Gefahr zu retten!“

Aber, Therese, der Hund war doch gar nicht tot!

Der schlaue Franz. Der kleine Franz hat sich mit seinen Brüdern gezankt, die Mutter verprügelt, dafür Prügel: „Wart' nur! Wenn mittags Papa kommt, werd' ich's ihm sagen!“

Heulend zieht der kleine Bengel aus der Stube. Rasch einer Weile trifft ihn die ältere Schwester im Garten und sieht, wie er immerort Gras in seine Hosentasche stopft, daß die ganz weit und dick absteht. Auf ihre verwunderte Frage

hin flüstert er ihr leise in's Ohr: „Du darfst das aber nicht weiter sagen. Sieh mal, wenn Papa das nachher sieht, muß er lachen, und dann tut er mir nichts.“ Und seine Vermutung bestätigte sich.

Ein altes Paar. „Ich bin jetzt 75 Jahre alt, und mein Mann ist 83“, schreibt Frau Marie Dreien von Tyler, Minn., „und ich glaube, wenn es nicht des Alpenkräuters wegen gewesen wäre, so würden wir schon längst nicht mehr unter den Lebenden sein.“ Im hohen Alter, wenn Stärke und Lebenskraft ganz natürlich nachläßt, wird ein mildes, aber belebendes Heilmittel eine wirkliche Notwendigkeit. Forni's Alpenkräuter befriedigt dies Bedürfnis. Er ist nicht in Apotheken zu haben, zu haben. Spezial-Agenten verkaufen ihn an das Publikum, oder er kann direkt vom Laboratorium bezogen werden. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Der Jahrmarkt. In einer schlesischen Kleinstadt hatte vor Kurzem der Jahrmarkt stattgefunden, der damit verbundene Viehmarkt war infolge von Seuche ausgefallen. Ein Lehrer der dortigen Schule stellt seinen Schülern das Aufsatthema: „Der Jahrmarkt.“ Der eine Schüler schreibt unter Anderem Folgendes: „Viele Leute warteten auf ihre Verwandten. Die Schweine waren nicht gekommen.“

Das zehnjährige Fräulein. Vater soll Besuche machen. Bitte angezogen: Frack, weiße Weste, Cylinder, kurz; tipp, topp. Aber o Schrecken, die Handschuhe sind kaputt. Mutter weiß Rat; „Nimm sie einfach in die Hand, dann merkt es Niemand.“ Fräulein hat dabei gestanden, und die salomonische Weisheit der Mutter hat ihm imponiert. Am nächsten Sonntag aus Familienausflug, da keine unausprechlichen wieder einmal die Gelegenheit zu lebhaft martieren, mit einem Wort kaputt sind, erschien er im Familienzimmer pfeifen angezogen, aber die Hosen — überm Arm!

Schreibmaschinen weggegeben.

Die Emersion Typewriter Company, Woodstock, Ill., hat kürzlich über 400 Emersion Typewriter — eine Maschine von höchster Qualität mit gänzlich sichtbar Schrift — weggegeben. Dieselben sind nach jedem Staat und jedes Territorium der Ver. Staaten gegangen; vielleicht auch nach Ihrer Stadt. Sie werden überall an Männer, Frauen, Knaben und Mädchen über 18 Jahren unter überraschend liberalen Bedingungen weggegeben.

Wenn Sie Verwendung für eine \$100 - Schreibmaschine haben, ohne einen Cent dafür anzugeben, so schreiben Sie einfach einen Brief oder eine Postkarte an Frank V. Wilder, Präsident, Woodstock, Ill., wie folgt: „Mail me all your Free Offers“, und mit nächster Post erhalten Sie diese Offerten und die Namen von über 400 Personen, die kürzlich Schreibmaschinen frei erhalten haben, und Sie werden erfahren, unter welchen überraschend leichten Bedingungen Sie eine solche Schreibmaschine sofort frei erhalten können.

Der Emersion Typewriter ist einer der allerbesten in der ganzen Welt, mit gänzlich sichtbarer Schrift. Viele, die den „Emersion“ sowohl wie andere Schreibmaschinen gebraucht haben, erklären den „Emersion“ für besser als irgend eine andere gute \$100 - Schreibmaschine im Markt. Sie schreibt ganz in Sicht, hat jede neue Einrichtung, sieht wie andere gute \$100 - Schreibmaschinen aus, obgleich sie jetzt gerade erstaunlich billig verkauft wird, ohne Anzahlung und bei freier Probe in Ihrem eigenen Hause. Wie gesagt, keine Anzahlung und nach gründlicher Probe 10 Cents den Tag bis abbezahlt. Der „Emersion“ hat jede neue Verbesserung, universelle Klaviatur, Nachpacer, Tabulator, zweifarbige Band, alles das Beste ist eine ideale Maschine für Anfänger sowohl wie für die geschicktesten Maschinenschreiber und Stenographen; gerade der richtige Typewriter für die kleinsten wie für die größten Office.

Sollten Sie Gebrauch für einen guten Typewriter haben, selbst wenn Sie keinen Cent dafür auszugeben brauchen, oder falls Sie die Agentur in Ihrer Stadt unter sehr lohnenden Bedingungen, oder eine Anstellung bei dieser Gesellschaft übernehmen wollen, so versäumen Sie nicht, einen Brief oder eine Postkarte an Frank V. Wilder, Präsident, Woodstock, Ill., zu schreiben wie folgt: „Mail me your free Offer.“ 27 10

Allerdings. „Ihre Rede Herr Doktor, war wunderschön, aber ich habe zu Hause ein Buch, in dem ich sie Wort für Wort wiedergefunden habe.“ „Aber erlauben Sie, das ist eine Frechthei...“ „Durchaus nicht, es ist ein Wörterbuch!“

Der boshafte Stammtischler. Einer vom Stammtische in einem Lokal einer benachbarten Stadt erschien eines Tages in einem hochgelegenen, tunkelgelblichen

Ueberzieher. Der Ueberzieher macht Sensation, sämtliche „Stammtischler“ bewundern ihn und einer fragte sogar:

„Wo hast Du den her?“ „Aus New York, aus dem Baarenhaufe.“

Da rief plötzlich ein zweiter Herr aus der Stammtischrunde mit vor Freude leuchtenden Augen:

„So? Wenn ich nach New York komme — in jenes Kaffeehaus gehe ich auch!“

Wie kommt es, daß so viele Krankheiten, welche augenscheinlich der Geschicklichkeit berühmter Ärzte getrotzt haben, dem beruhigenden Einfluß eines einfachen Hausmittels weichen, wie Forni's Alpenkräuter. Weil er direkt an die Wurzel des Uebels, die Unreinlichkeit im Blut, geht. Er ist aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, und ist über ein Jahrhundert lang im Gebrauch gewesen, lange genug, um seinen Werth gründlich zu prüfen. Er ist nicht wie andere Medicinen, in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer, DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassirer. H. G. HENNE, Vice-Präsident.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberfluß \$150,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeföhrt und Einkassierungen prompt beorgt. Agenten für alle größeren Dampfmaschinen. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado. Direktoren: Joseph Faust, George Knoke, S. Dittlinger, John Marbach, S. D. Gruene, S. G. Henne, Walter Faust.

Landas Mühlen-Depot. Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Kornmehl und Feld-Saamereien zu den allerbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität. Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge. Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll erwartet.

Wohnung, Phone 56. Office, Phone 111. AD. F. MOELLER, Allgemeiner Bauunternehmer, und Theilhaber der New Braunfels Concrete Works. Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Ratten, Metall-Band- und Decken-Befestigung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabriziert alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Plasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Gitternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Druckfachen jeder Art, Deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfels-er Zeitung.

**Werkwürdiges aus China.**

In den chinesischen Büchern ist, nach unseren Begriffen wenigstens, alles vertehrt: man öffnet sie bei den letzten Seiten und man lieft von unten nach oben und von rechts nach links. — Man grüßt, ohne den Hut abzulegen. Wenn man in festlicher Kleidung diniert, behält man gleichfalls den Hut auf dem Kopfe. — An Empfängen und Festmahlen, die gewöhnlich um 5 Uhr nachmittags beginnen, nehmen nur die Männer teil; nach Schluß des Mahles kommen Tonkünstler und Tänzerinnen in den Saal; um 9 Uhr geht alles nach Hause. — Enten und Spanferkel werden unter einer Art Lackdicht „in infinitum“ aufbewahrt; die Lackdicht schmilzt, wenn man die Tiere in den Braten schiebt. — Wenn man sich zum erstenmal sieht, fragt man einander (das erfordert die Höflichkeit) über den Geburtsort, über Eltern und Geschwister u. s. w. aus. — Wenn man von dem Tode eines nahen Verwandten spricht, muß man eine lächelnde Miene aufsetzen, damit der, zu dem man spricht, der Bein des Kondoliers überhoben werde. — Es gilt für ungeschickt, von sich selbst zu sprechen, ohne dazu aufgefordert zu sein. — Wenn ein Vorgesetzter in einer Sänfte vorüberzieht, muß der Untergebene, der ihn zufällig trifft, so tun, als ob er ihn nicht kennt; wenn er ihn nämlich grüßte, würde der Vorgesetzte aus Höflichkeit aus der Sänfte steigen müssen, um guten Tag zu sagen; es ist guter Ton, ihm dieses zu erwidern. — Die Visitenkarten sind rot und zwischen zwei Zentimeter lang. — Wenn zwei Chinesen sich bei der Unterhaltung nicht verstehen, malen sie mit ihrem rechten Zeigefinger auf ihre linke Handfläche unsichtbare Schriftzeichen. — Die Frauen tragen Hüfen, die Männer Frauenkleidung. — Wenn man ein Haus baut, beginnt man mit dem Dache, das man durch Weiler stützt. Dann erst errichtet man die Mauern. — Die chinesischen Badmänner sind vollständig rund und mehr hoch als breit. Man tann sich in ihnen nicht lang austrecken, sondern kann nur niederhocken. — Jeder chinesische Kammerdiener hat seinen Bedienten, welcher für ihn die großen Arbeiten machen muß. Jeder Koch hat einen Küchenjungen. — Wenn ein Boy seinem Herrn einen Gegenstand stibigen will, stellt er zuerst diesen Gegenstand an einen Platz, an welchem er sonst nicht zu stehen pflegt. Dann versteckt er ihn, um ihn, wenn man nicht danach fragt, für immer verschwinden zu lassen.

Die chinesische Peise enthält nur eine Fingerpitze voll Tabak, just soviel, daß man einen Zug tun kann. Die Raucher verbringen denn auch den größten Teil ihrer Zeit mit dem Wiederanzünden der Peise. — Die chinesischen Gemälde werden um einen Stab gerollt, wie in unseren Schulen die Landkarten. Man bewahrt sie in kostbaren Koffern auf und rollt sie nur auf, wenn man sie guten Freunden zeigen will. — In der chinesischen Perspektive entfernen sich die Linien, anstatt sich zu nähern, was die Hintergründe unendlich und die Vordergründe ganz klein erscheinen läßt. Personen werden fast immer von der Landschaft gedrückt. — Wenn jemand etwas Hervortragendes leistet, erhebt man seinen Großvater in den Adelstand. Wenn ein Kuli jemand beleidigen will, beschimpft er die Urgroßmutter dieses Jemand. — Eine der größten Injurien ist: „Du Schildkröte!“ — Wenn ein Chinese, der auf Reisen gehen muß, einem Gläubiger kein Unterpfand geben kann, läßt er ihm einen seiner Freunde als Bürgen. Wenn dann die Schuld am Verfalltag nicht gezahlt wird, oder die Bürge gleichfalls nicht zahlen kann, tritt die Schuldhaft ein, und zwar wird der Bürge eingesperrt. Der Hauptschuldner wird also nicht im geringsten befristigt; er hat Zeit, seine Geschäfte zu erledigen und so viel Geld zusammenzubringen, daß der Gläubiger schließlich bezahlt werden kann. — Das Wort eines chinesischen Kauf-

mannes ist so viel wert wie eine Unterschrift. — Wenn ein chinesischer Beamter oder Richter Familientrauer hat, läßt er sich für längere Zeit von seinem Amte entheben.

Nach dem Geies durfte der Kaiser von China haben: 1. eine Gattin, 2. vier Konkubinen ersten Ranges, 3. siebenundzwanzig Konkubinen zweiten Ranges, 4. hundertachtzig Konkubinen dritten Ranges. — Der Kaiser gab seinen Ministern um 4 Uhr morgens Audienz. Um 8 Uhr morgens wohnte er manchmal dramatischen Aufführungen bei.

Einmal ein Bürger der Vereinigten Staaten, immer ein Bürger, — das war bis jetzt die Regel. Das Bürgerrecht einmal erworben, galt für dauernd, und man gab dabei wenig Acht auf die Umstände, unter denen es erworben wurde. Das ist nun in Folge des Gesetzes von 1906 anders geworden. Das Gesetz gestattet eine Aufhebung des Bürgerrechts, wenn dies durch Betrug oder auf andere ungesetzliche Weise erlangt wurde. Diese Bestimmung hat dieser Tage die Billigung des Bundesobergerichtes erhalten. Der Fall, der dem höchsten Gerichte im Lande unterbreitet war, kam aus California. Dort hatte ein Bundesrichter die Bürgerrechte zweier Bürger für ungültig erklärt, weil sie auf falsche Angaben hin erlangt waren. Dieser Entscheid ist nun durch das Bundesobergericht bestätigt worden. Dies bedeutet, daß, wo massenweise Einbürgerung von Einwanderern erfolgt ist, wie das gelegentlich zu Wahlzwecken geschehen ist, diesen die Bürgerrechte wieder genommen werden können, wenn nachgewiesen wird, daß irgend welche unerlaubten Mittel angewendet wurden, um sie zu erlangen. Eine andere Bestimmung desselben Gesetzes verfügt, daß Personen, die sich hier naturalisieren lassen, nur um dann dauernd im Auslande zu leben, dieses Bürgerrechts verlustig gehen sollen, weil sie es nicht in gutem Glauben erlangt haben. Gerade Bürger der Art haben der Regierung endlose Schwierigkeiten gemacht. Sie gingen in ihre Heimat, besonders nach türkischen Provinzen, oder Rußland, um Revolution gegen die dortige Regierung zu predigen, und wenn sie verhaftet wurden, beanspruchten sie den Schutz der Vereinigten Staaten, als deren Bürger. Daß dies nicht anständig ist, muß zugestanden werden. Die beiden Bestimmungen des Gesetzes hängen zusammen und beide kommen unter den Entscheid des Bundesobergerichtes Pitney, der den Grundsat aufstellte: „ein Bürgerrecht ist ein großes politisches Vorrecht, das, wie alle anderen Vorrechte angegriffen und widerrufen werden kann, wenn sein betrügerischer Erwerb nachgewiesen ist.“

Das Oberhaus der Legislatur von Arizona hat eine Vorlage angenommen, nach welcher allen Bürgern des Staates, die nicht englisch sprechen, lesen und schreiben können, das Wahlrecht entzogen werden soll. Es heißt, auch das Haus sei der Vorlage günstig geneigt, und ihre Befürworter erwarten, daß sie Gesetz wird. Wenn es zu dieser Ungeheuerlichkeit tatsächlich kommen sollte, würde es wiederum beweisen, wie nahe das, was man heute politischen Fortschritt nennt, mit Auktortum und Nativismus verwandt ist. Arizona ist ein sogenannter Reformstaat. Die Verfassung des jungen Staates ist seinerzeit als vorbildlich für jedes fortschrittliche Staatswesen bezeichnet worden, und die Vertreter des Radikalismus haben es dem Präsidenten Taft sehr verübelt, daß er auf Entfernung einer der radikalsten Maßnahmen — der Anwendung des Recalls auf richterliche Beamte — aus der Verfassung bestand, als das Territorium sich um Aufnahme in die Union bewarb. Heute weiß man, daß auch der Arizonaer Fortschritt weiter nichts ist als ein geübiges Werkzeug des Nativismus, von dem er ja auch in der Hauptsache

ausgegangen ist, und wie im ganzen Lande, so sucht man auch in Arizona unter den sogenannten Fortschrittlichen Männer von wahrhaft liberaler Gesinnung und großzügiger Lebensanschauung vergebens. Deshalb sind jene, die sich so nennen, auch keine echten Fortschrittler und können es niemals werden.

Der „Denver Herald“ berichtet: Herr George Frei, dessen Name auf der Passagierliste der „Titanic“ stand und der deshalb von allen Zeitungen todgesagt und von seinen vielen hiesigen Freunden als eines der Opfer der Katastrophe betrauert wurde, ist gestern Morgen, ein Bild der Gesundheit, sonnengebräunt und breitschultrig, und nichts weniger als wie ein Geist aussehend, in Denver wieder aufgetaucht, wo eine Delegation des Genfer Vereins ihn am Bahnhof im Automobil abholte und im Triumph nach Knorr's Emporium, gegenüber der Gerichtsgebäude entführte. Herr Frei, der früher als Chef im Mozart Cafe herrschte, hatte eine Reise nach Baden, Braunschweig und Umgegend unternommen und bereits eine Schiffsfahrt für die Jungferreise der unglücklichen „Titanic“ gelöst, änderte jedoch am Vorabend der Abfahrt in Southampton seine Reisepläne, machte einen Abscheider nach Frankreich, bestieg am 22. Mai in Havre die „La France“ und langte wohlbehalten in New York, an, von wo er Herrn Christian Knorr benachrichtigte. Das Gerücht von einer sensationalen Rettung mittels Schwimmgürtels und Anklamern an ein Floß verweist Herr Frei in das Reich der Fabel. Die Ankunft des Todtaalaubten war das Signal zu einer solennen Festlichkeit, an welcher etwa dreißig Personen teilnahmen.

Die Kultur, die alle Welte beleckt, wird bald auch die Küchen schaben, hierzulande Coctrosches genannt, belecken. Professor Tüftler hat bei zehn niedlichen Tischen Erziehungsbüchle angefertigt, und alle zehn bestanden die Prüfung mit Erfolg. Das Ziel war, die Küchenschaben, die das Licht zu scheuen pflegen und sich nur im Dunkel wohlfühlen, dahin zu bringen, daß sie, wie es in unserer aufgeklärten Zeit alle Kulturwesen für selbstverständlich halten, die Dunkelheit verachten und sich freudig zum Licht bekennen. Der idealgeleitete Professor bearbeitete seine Büchlinge, die zehn Küchenschaben, solange mit elektrischen Schlägen, bis sie mit ihrem primitiven Küchenschabengedächtnis erfüllt hatten, daß man eine entschieden höhere Kulturstufe einnimmt, wenn man auch ohne Furcht vor Schlägen, in civilisierter Freiheit, alles Dunkel schiebt und in edler Begeisterung dem Licht zustrebt. Nach den Angaben des Professors Tüftler thun das die zehn Küchenschaben jetzt.

Bei der Fortsetzung der Ausgrabungen in Pompeji unter der Leitung von Prof. Spinazzola entdeckte man dieser Tage eine vollständig erhaltene Freske von außergewöhnlicher Bedeutung und wundervoller Schönheit. Die Freske schmückt die Fassade eines an einem öffentlichen Wege liegenden Hauses und wurde von einem an Ort und Stelle wiedergefundenen Nach geschickt. Die Freske stellt die Bemus von Pompeji mit dem Diadem dar, die unter geflügelten Amoretten auf einem von vier herrlichen indischen Elephanten gezogenen Wagen dasteht. Die Farben sind sehr harmonisch und frisch.

**Ziel vom Gerüst.**

Oklahoma City, Okla.: Oscar A. Anderson, 2401 South Walker St., fiel von einem Gerüst und ist, obgleich er dabei arg verrenkt und zerquetscht wurde, jetzt wieder im Stande herumzugehen. Er schreibt dies Hunt's Blizöl zu. Diese ist auch gut für Kopfschmerz, Neuralgie, Rheumatismus. Alle Händler verkaufen es in 25- und 50-Cent Flaschen.

In der Statistik der Schandenbrände in Preußen wird auch die Zahllosigkeit im Umgang mit Streichhölzern als Brandursache berücksichtigt. Wir erfahren da-

raus, daß in einem Jahre der durch Kinder betriebe verursachte Schaden enorm ist. Der schwere Verlegung wegen, die sie sich zugezogen haben, soll darauf geachtet werden, daß Kinder Streichhölzer nicht gelangen können. Das Spielen damit muß strengstens unterbunden werden. Nicht minder aber soll man auf jugendliche Diensthöten in diesem Punkte erzieherisch einwirken und selbst durch korrektes Verhalten ein gutes Beispiel geben.

Man hustet und bricht Rippen. Nach entsetzlichem Husten jühte ein Mann in Keenah, Wis., schreckliche Schmerzen in der Seite und sein Arzt fand, daß zwei Rippen gebrochen waren. Welche Leiden würde ihm Dr. King's Neue Entdeckung eripart haben! Einige fortgesetzter Gebrauch langbestehender Husten, vertreibt hartnäckige Erkältungen und heilt schwache wunde Lungen. „Es ist ein Segen für die Menschheit,“ schreibt Frau Effie Morton, Columbia, Mo., „denn ich glaube, ich hätte die Schwindsucht heute, wenn ich dieses großartige Mittel nicht gebraucht hätte.“ Zufriedenheit garantiert; freie Probeflasche, 50- oder \$1.00-Größe in allen Apotheken.

Das „Oklahoma Vorwärts“ berichtet: Die mehrere Monate lang herrschende „Spinal Meningitis“ — Seuche (Rückenmarksentzündung) ist jetzt in Oklahoma verschwunden. In unserem Staat wurden im Ganzen 356 Todesfälle an dieser gefährlichen Krankheit zur Anzeige gebracht. Die Seuche trat zuerst der südlichen Grenze unseres Staates entlang auf, wo hin sie von Texas aus eingeschleppt wurde und breitete sich dann über einen großen Teil des Staates aus (über 55 aus 766 Counties).

Es erscheint heute seltsamer als je, aber es ist doch wahr, daß Col. Roosevelt dereinst mit dem Friedenspreis ausgezeichnet wurde. Ob er es damals nicht im Innersten als eine Beleidigung empfunden hat?

Der Flugport hat abermals ein Opfer gefordert. Auf dem Flugfeld in Jubelbüttel stürzte der Pilot Kost bei einem Probeflug mit einem Grabe-Aeroplan aus einer Höhe von mehreren hundert Fuß ab. Der Unglückliche wurde als verstümmelte Leiche unter den Trümmern seiner Maschine hervorgezogen.

Im letzten Winter erregte deutsche Aristokratische Oberleutnant Paul Graeg mit seinen Vorträgen über seine Reise durch Zentralafrika, die er im Motorboot unter den schwersten Gefahren durchgeführt hatte, in ganz Deutschland Aufsehen. Wie die „Zeitschrift“ mitteilt, beabsichtigt nun Graeg, sofort nach Beendigung seiner Afrikareise eine Erforschung von Neu-Guinea im Besatzluftschiff zu unternehmen.

Ein altes Paar. Ich bin jetzt 75 Jahre alt, und mein Mann ist 83,“ schreibt Frau Marie Drefen von Tyler, Minn., „und ich glaube, wenn es nicht des Alpenkräuters wegen gewesen wäre, so würden wir schon längst nicht mehr unter den Lebenden sein.“

Im hohen Alter, wenn Stärke und Lebenskraft ganz natürlich nachläßt, wird ein mildes, aber belebendes Heilmittel eine wirkliche Notwendigkeit. Forni's Alpenkräuter befriedigt dies Bedürfnis. Er ist nicht in Apotheken zu haben, zu haben. Spezial-Agenten verkaufen ihn an das Publikum, oder er kann direkt vom Laboratorium bezogen werden. Man schreibt an Dr. Peter Forney & Sons Co., 19-25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Josiah Grant von Wisconsin, der Verfechter der Lehre, daß die Kühe mehr Milch geben, wenn das Melken unter Musikbegleitung vor sich geht, ist nach England abgereist, um dort seine Theorie in die Praxis umzusetzen. Recht so! Denn erstens alt der Prophet nichts in seinem Vaterlande, und zweitens sind hierzulande die Kühe nicht so musikalisch, daß sie dem Künstler so zu sagen ein Honorar in dem Mehrmaß von Milch verabrechen.

Die in Hamburg tragende Deutsche Kolonial-Gesellschaft hat eine Resolution gegen die Milchge-

nommen. Die Resolution verurteilt den Beschluß des Reichstages, der für die legale Gültigkeit von Ehen zwischen Deutschen und Eingeborenen der Kolonialländer ge-

stimmt hat. Man muß es glauben, wenn bekannte Neu-Braunfelsler Leute es so deutlich sagen. Wenn hiesige Bewohner etwas öffentlich empfehlen, ist es ein positiver Beweis. Man muß es glauben. Man lese dieses Zeugnis; wer an Nervenleiden leidet, Mann, Frau oder Kind mit Nervenstörungen wird daraus Vorteilhaftes lernen.

Frau Bertha Babel, Mühlenstraße, Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Ich liebe heute Doans Nervenpillen ebenso, wie vor vier Jahren, als ich sie öffentlich empfahl. Sie haben mir mehr gut getan, als irgend ein anderes Mittel, das ich je gebraucht habe. Jahre lang wußte ich nicht, was es sei, ohne Schmerzen zu sein. Ich konnte nicht schlafen und kaum stehen. Meine Nerven machten mir viel zu schaffen und ich konnte den Schmerz kaum aushalten. Alles dieses hörte auf, nachdem ich Doans Nervenpillen gebrauchte, die ich mir in Voelckers Apotheke geholt hatte, und ich weiß daher, daß dieses Mittel für solche Leidende auferst wirksam ist.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cents. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y. Man merke sich den Namen — Doans — und nehme keine anderen.

Es giebt doch offenbar noch recht entlegene Gegenden auf der Erde. Während der letzten Wochen haben die Seismographen ungefähr ein halbes Dutzend starker Erdbeben angezeigt, und von keinem weiß man noch, wo es gewesen ist.

Dreihundert Millionen Dollars müßten die Mäcker der jungen chinesischen Republik pumpen. Eins muß ihnen selbst der Reib lassen: Mit Kleinigkeiten geben sie sich nicht ab.

Staatliche Prüfungen für Zeitungsschreiber verlangt ein Verband in Pennsylvania. Als ob der Beruf eines Zeitungsschreibers an und für sich nicht schon eine schwere Prüfung wäre!

In Philadelphia ist im Magen eines gefangenen Fisches ein Diamant gefunden worden. Der des Polykrates kann's nicht sein, denn der wurde damals, wie uns Schiller berichtet, gleich wieder zurück erlangt.

**Erstickt die Nation.**

Die lange Liste der am 4. Juli Verletzten erstickt die Menschheit. Als Gegenmaß haben wir die wundervolle Heilung von Tausenden durch Bucklen's Arica Salbe, die an Schnitt-, Brand-, Schußwunden, Quetschungen oder sonstigen Verletzungen leidet. Heilt auch schnell Karbunkeln, Geschwüre, Auschlag, wunde Lippen und Hämorrhoiden. 25c in allen Apotheken.

Wenn Col. Roosevelt wirklich im Schiller so wohl bewandert ist, so mag er bei den Nachrichten aus Chicago wohl ausgerufen haben: „Das können sie sich freventlich erlauben, weil sie mein Angesicht nicht sehen!“

Drei Vulkan sind in Alaska in lebhaftester Tätigkeit. In Ohio hatte sich kürzlich ein reicher Mann auf die Walze begeben, um das mühselige Leben des Arbeiters gründlich kennen zu lernen. Dazu hatte er sich \$1255 als Taschengeld einge steckt. Auf die Weise geht es ja eine Weile.

New York will 314 Millionen Dollar für neue Untergrundbahnen aufwenden. Das ist ziemlich viel Geld, aber den Bürgern bleibt wenigstens der Trost, daß der Panamakanal noch sechzig Millionen Dollar mehr kostet.

**Beendet Suche nach reichem Mädchen.**

Oft hört ein Mann auf eine reiche Frau zu suchen, wenn er eine findet, die Electric Bitters nimmt. Ihre starken Nerven zeigen sich in Intelligenz und Gleichmut; ihre pürpurbitterartige Gesichtsfarbe und rubinroten Lippen kommen von ihrem reinen Blut, ihre hellen Augen von ruhigem Schlaf, ihr elastischer von freier, festen Muskeln; alles bekundet die Kraft und Gesundheit, welche Electric Bitters eine Frau verleiht, und die Freiheit von Indigestion, Mücken- und Kopfschmerz und Ohnmächts- und Schwindelanfällen. Ueberall sind sie ein Liebingsmittel der Frauen. Wenn schwach oder leidend, versucht sie. 50c in allen Apotheken.

— 26,000 Fliegen an einem Tage getötet hat lebte in Washington, Oklahoma, ein mexicanischer Junge.

**Großes Preiskegeln**  
— des —  
**Barbarossa Kegelsvereins**  
Samstag, den 15. Juni.  
Freundlichst ladet ein, für den Verein,  
Ed. Gold, Sch.

**Ball**  
— in —  
**Pape's Halle**  
Samstag, den 15. Juni.  
Robert Kirmse's Band leitet die Musik.  
Freundlichst ladet ein  
Walter Komorosky

**Schaltjahrs - Ball**  
in der  
**Sweet Home Halle**  
Sonntag, den 16. Juni.  
Freundlichst laden ein  
Reinartz & Schmidt

**Ball**  
in der  
**Barbarossa Halle**  
Samstag, den 15. Juni.  
Freundlichst ladet ein  
Ernst Joss

**Damen-Preis-Kegele**  
findet auf den Bahnen des Jäger-Regiments am 14. Juni statt. Die werthen Verehrerinnen des Kegelsports sind freundlichst eingeladen.  
G. Kautsch, Jen. Sekretär

**Großes Wettrennen**  
in der  
**Selma Halle**  
Samstag, den 15. Juni.  
Otto Abps und Henry Schulz werden eine große Vorstellung von Wettrennen und Heben schwerer Gewichte geben. Eintritt 25 Cents für Männer nur, für Knaben 10 Cents. Nach dem Ringtanzen für Alle.  
Otto Abps.

**Ball**  
in der  
**Clear Spring Halle**  
Samstag, den 29. Juni.  
Freundlichst ladet ein  
Hugo Bartke

**Ball**  
— in —  
**Fratt**  
Samstag, den 22. Juni 1912.  
Freundlichst ladet ein  
Geo. A. Fritzsche

**Schaltjahrs - Ball**  
in der  
**Teutonia Farmer Halle**  
Samstag, den 22. Juni.  
Freundlichst ladet ein das Komite:  
Elise Kose, Frieda Tafsch, Martha Schofer, Elly Kempel, Frau Hugo Kewitz.

**Großer Ball**  
— in —  
**Hübingers Hall**  
(in Marion)  
Sonntag, den 16. Juni.  
Alle sind herzlich willkommen.  
R. F. Suebinger, Wg.

**Damen-Preiskegeln**  
auf der  
**Cranes Mill Bahn**  
am 4. Juli.  
Anfang morgens 10 Uhr, bis 5 Uhr nachmittags. Alle Verehrerinnen des Kegelsports sind freundlichst eingeladen. Bitten die Damen, mitzubringen.

Die 11. ...  
Zuge ...  
Genoit, ...  
Hohbe, ...  
Ab. F. ...  
und an ...  
Die 11. ...  
Zuge ...  
Genoit, ...  
Hohbe, ...  
Ab. F. ...  
und an ...  
Die 11. ...  
Zuge ...  
Genoit, ...  
Hohbe, ...  
Ab. F. ...  
und an ...